

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 52**  
BASEL, 29. Dez. 1938

**FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR**

**Nº 52**  
BALE, 29 déc. 1938

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**



Propriété de la  
**Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Stebenzwanzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

### NEUJAHR 1939

Unsere Vereinsmitglieder, den Sektionsvorständen und Gruppenleitungen entbieten wir

*die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel*

in der Hoffnung, das neue Jahr möge sich für die schweizerische Hotellerie segensreich gestalten!

DER ZENTRALVORSTAND

### Zum neuen Jahre!

Im Namen des Zentralvorstandes entbiete ich allen Mitgliedern unseres Vereines die besten Wünsche für ein glückliches neues Jahr.

Manche, vielleicht viele werden diese Wünsche freundlich entgegennehmen, aber nicht an ihre Verwirklichung glauben. Es ist dies begrifflich. Wenn man auf die langen Jahre der Enttäuschung zurückblickt und die Last, die sich in dieser Zeit aufgehäuft hat, betrachtet, wenn man die Weltlage überblickt, wenn man das geringe Verständnis sieht, das uns von den Behörden, ja selbst von denen, die dazu berufen sind, uns zu helfen, entgegengebracht wird, wenn man dies alles feststellt, dann ist es begrifflich, dass in weiten Kreisen der Hotellerie das Vertrauen in die Zukunft schwinden will. Aber das darf nicht sein!

An der Schweizer Hotellerie verzweifeln, hiesse geradezu den Glauben an die Weiterexistenz unseres Landes aufgeben; denn diese beruht ja schliesslich auf der Achtung, die sich die Schweiz durch ihre Institutionen, ihre Kultur, ihre Schönheit in der ganzen Welt erworben hat, und zwar insbesondere durch persönliche Fühlungnahme.

Wie könnte man sich auch die wirtschaftliche Gestaltung unseres kleinen Landes denken ohne den Faktor „Fremdenindustrie“? Diese ist für unsere Wirtschaft ebenso notwendig wie unsere grosse Exportindustrie. Und endlich, was sollte aus unserer Gebirgsbevölkerung werden, wenn sie nicht

mehr auf die Einnahmen zählen könnte, die der Fremdenverkehr ihr vermittelt? Was sollte aus den vielen Tausend Schweizerbürger werden, die ihr Fortkommen ausschliesslich oder zum grossen Teil in der Hotellerie finden?

Wir müssen und wollen, es ist dies unsere Pflicht, für die Weiterexistenz unseres Wirtschaftszweiges weiterkämpfen, dies umso mehr, als wir im kommenden Jahre an die Lösung wichtigster Fragen herantreten müssen.

Die Vereinheitlichung der Verkehrspropaganda ist in ein entscheidendes Stadium getreten: Gesetzesvorschlag und -botschaft werden in den ersten Tagen des neuen Jahres vom Bundesrat genehmigt werden und in der Frühjahrsession dem Parlament unterbreitet werden. Es wird sich hier die Frage stellen, ob ein Instrument geschaffen werden soll, das seine Aufgabe erfüllen kann, und zwar sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht.

Gegenwärtig ist ein Gesetz für die Hotellerie in Arbeit. Wird es ihm gelingen, endlich einmal eine befriedigende, durchgreifende und dauernde Hilfe zu bringen?

Endlich stehen wieder die Personalfragen im Vordergrund. Es ist durchaus begrifflich, dass die Arbeitnehmerschaft auch in unserem Wirtschaftszweige um ihre Besserstellung kämpft. Wir haben oft genug betont, dass wir aus innerer Überzeugung heraus bereit sind, da mitzuarbeiten. Allein es gibt Grenzen der Möglichkeit, die wir trotz bestem Willen nicht überschreiten können. Die

### Erste Briefe im neuen Jahre

Von Peter Pee

Wir wollen doch das neue Jahr gleich heiter beginnen.

Nehmen wir also etwas durchaus Unmögliches an: Ein Winterkurorttheaterpieler verliert am 1. Januar auf dem Wege zur Post drei Briefe und eine Ansichtskarte. Nehmen wir weiter an, dass ich diese Korrespondenz fand und — o Schande! — indiskret genug war, sie zu lesen und erst nachher in den Postbriefschalter einzulassen. Mit perfider Gemeinheit (immer alles annehmen!) tippte ich die Neujahrspost ab und setzte mir nicht nur voraus, sondern unseren Annahmen die Krone auf, die Zeitung publiziere das Doppelt-Geschriebene, also gewissermassen die wiedergekauften Glückwünsche.

Die Briefe stammten vom Hoteldirektor persönlich, von seiner Sekretärin, von der Bewohnerin des Zimmers 54 und die Karte vom Herrn, der nachts durch die Gänge schleicht und die Schube einsammelt.

Der Hoteldirektor schrieb:

„Liebste Clara! Eigentlich wollte ich Dir gestern Nacht ein Telegramm schicken, verpatzte aber dann richtig die gute Idee, weil der Betrieb zu gross war. Vor allem also: Prost Neujahr! Das neue Jahr möge Dir und mir und unserem Hotel alles das bringen, was wir im letzten Jahr — Gott, wie das schon klingt! — vermissten. Zu ärgerlich, dass Du gerade über Silvester zu Tante

Emma musstest. Aber im Grunde genommen war ich doch dankbar, denn sehr viel hättest Du von mir nicht gehabt. Überall musste ich nach dem Rechten sehen, in Küche und Keller, im grossen Tansaal, in der Bar und in der Halle. Ja sogar auf dem Eisdelf wurde nach mir verlangt — eigentlich komisch, dass ich mir keinen Schnupfen holte! Wie gewohnt klappte jedoch merkwürdigerweise alles tadellos. Schweignacht stand mir tüchtig zur Seite. Er ist wirklich eine Perle, und erst nach 4 Uhr sah ich ihn mit einer charmanten Amerikanerin tanzen. Ich habe meinem Gerant das kleine Vergnügen gegönnt. Es ist doch wohl klar, dass Schweignacht, wenn Du hier gewesen wärest, nur mit Dir getanzt hätte. Diesmal freute ich mich also doppelt, dass er durch seine Wahl bewies, immer nur die hübschesten Frauen zum Tanze auszuwählen. Ich gratuliere Dir — und mir!

Soeben sehe ich, liebe Clara, dass ich mich in der Jahreszahl irrte. Verzeihung! Wir arme Hoteldirektoren haben halt Wichtigeres im Kopfe, als sich an einfache Jahreszahlen zu halten. Das Jahr kommt und vergeht, ehe man es sich versieht. Du kennst ja unseren Betrieb noch besser als ich.

Grüsse Tante Emma bestens. Sie soll sich rasch erholen, damit Du zurückkommen kannst zu Deinem Erich.“

Die Sekretärin schrieb:

„Beste Wünsche zum neuen Jahr, liebste Mutti! Hoffentlich habt Ihr zu Hause das so

Besserstellung des Personals hängt zusammen mit dem Bessergehen der Hotellerie. Die Angestelltenschaft muss sich daher mit uns vereinen im Kampfe gegen die inneren und äusseren Schwierigkeiten.

In all diesen Fragen und in unserem Ringen nach Besserung werden wir nur durch entschlossenes und geschlossenes Vorgehen Erfolg erzielen.

Richten wir jetzt an der Jahreswende unseren Blick nicht nach rückwärts. Wir leben in einer rasch wandelnden, vorwärtsstrebenden Zeit. Wenn die Spannung am höchsten, ist oft, sehr oft, auch die Lösung am nächsten.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit benützen, auch unserer Direktion, Herrn

### Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Die Schweiz im europäischen Durchgangsstrassenetz — Die Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen. Seite 3: Verhandlungen mit der Union Helvetia — Schweizer Umschau — Marktmeldungen. Seite 4: Gastgewerbliche Verkaufstechnik — Frage und Antwort. Seite 5: Totentafel — Kleine Chronik — Personalrubrik — Büchertisch.

Dr. Riesen und all unseren Mitarbeitern im Zentralbureau, für die treue, rastlose Arbeit unseren Dank auszusprechen. Auch ihnen entbiete ich im Namen des Vereines den Wunsch für ein glückliches neues Jahr.

Zermatt, den 26. Dezember 1938.

H. Seiler, Zentralpräsident.

### Neujahrs-Gratulationen 1939

Das Ergebnis der freiwilligen Spenden zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgratulationen wird gemäss Vereinsbeschluss dem

### Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen.

Gefl. Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir mit der Aufschrift „Gratulations-Ablösung“ und Angabe der genauen Adresse des Absenders an Postcheck-Konto V 85 des Zentralbureau S.H.V. in Basel.

### Ablösung der Neujahrsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 27. Dez. 1938 eingegangene Beträge

Sig. Filippo Balzari, Gd. Hotel Excelsior Bellevue Palace, San Remo Fr. 10.—

Hr. A. Bieri, Dir., Brown's Hotel, London „ 10.—

Familie Bieri, Hotel weisses Kreuz, Interlaken „ 10.—

Familie Bisinger, Modern-Hôtel Jura-Simplon, Lausanne „ 10.—

HH. Gebrüder Bon, Suvrettahaus, St. Moritz „ 20.—

Hr. Primus Bon, Bahnhofbuffet, Zürich „ 20.—

HH. Gebrüder Bon, Parkhotel, Vitznau „ 10.—

Hr. H. Burkard-Spillmann, Hotel du Lac, Luzern „ 20.—

Hr. E. Burkhalter, Sporthotel Wildstrubel, Lenk und Hotel Viktoria Baumgarten, Thun „ 10.—

Familie Elwert-Eggen, Hotel Central, Zürich „ 20.—

Tit. „Eswa“, Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe, Zürich „ 20.—

Uebertrag Fr. 000.—

Uebertrag Fr. 000.—

Hr. A. Fanciola, Hotel Esplanade, Locarno „ 10.—

Tit. Teppichhaus W. Geelhaar A.G., Thunstrasse 7, Bern „ 10.—

Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel „ 10.—

Hr. E. Goetzinger, Hotel Schweizerhof, Basel „ 20.—

Tit. Grand Hotel Dent du Midi, Champéry „ 10.—

Tit. Grand Hotel Quellenhof Baden, E. Rohr, Dir., im Winter Bernstrasse 30, Interlaken „ 10.—

Hr. Th. Graeb, Grand Hôtel, Helouan-les-Bains (Egypte) „ 10.—

M. G. Guhl, Dir., Hôtel Excelsior & Bon-Port, Monthoux „ 5.—

Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Arosa „ 20.—

M. E. Haldi, dir., Société des Hôtels, Zinal „ 10.—

Tit. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof A. G., Luzern „ 20.—

Hr. Jean Hedinger, Direktor der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A. G., Lyon, Zürich „ 20.—

Hr. F. W. Hochuli, Dir., Hotel Drei Könige, Basel „ 10.—

Hr. A. Immer-Wyder, Weibergasse 17, Bern „ 5.—

Familie Kappenberger-Fuchs, Adler Hotel und Erica-Schweizerhof, Lugano und Hr. A. Kappenberger, Hôtel d'Angleterre, Kopenhagen „ 20.—

Hr. J. Kleiner, Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen „ 10.—

Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden „ 10.—

Tit. Kursaal-Casino, Baden „ 5.—

Hr. P. Hafen, Kursaal-Casino, Baden „ 5.—

HH. Fritz Leopold & Co. A.G., Hotelküchenartikel und -Maschinen „Börnhaus“, Thun, Filiale in Zürich „ 10.—

Hr. Werner Locher, Hotel Union, Luzern „ 10.—

Hr. Conrad Manz, Stampfenbachstrasse 75, Zürich „ 10.—

M. F. Masserey, Hôtel Mont Fleuri, Lausanne „ 5.—

Tit. Hotel Métropole, Direktion H. Stofer, Interlaken „ 10.—

Tit. Hotel Métropole et National, M. H. Fauconnet, dir., Genève „ 10.—

Hr. A. de Micheli, Dir., Grand Hotel National, Luzern „ 20.—

M. R. Mojonnet, Hôtel Bon Accueil, Monthoux „ 5.—

Hr. M. Monsch, Dir., Hotel du Lac, St. Moritz-Bad „ 10.—

Tit. Hotel Montana, Luzern, Hr. A. L. Turnheer, Dir. Adm. „ 20.—

Hr. J. Müller, Hotel Diana, Luzern „ 10.—

HH. Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffet, Luzern „ 20.—

Hr. Generaldirektor G. Pinisch, Hotelgesellschaft Waldhaus A.-G., Vulpera „ 20.—

Tit. Hotel Richemond, Genève „ 20.—

Hr. G. Salis-Lüthi, Hotel St. Gotthard, Bern „ 10.—

Hr. O. Schweizer, Dir., Hotel Schweizerhof, Zürich „ 10.—

Hr. Dr. Hermann Seiler, Hotels Seiler, Zermatt und Gletsch „ 20.—

Hr. A. L. Thurnheer, Hotel Eden au Lac, Zürich „ 20.—

Hr. Eduard Waldis, Direktor der Hotel- und Bädergesellschaft, Leukerbad (Wallis) „ 10.—

Hr. Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken „ 20.—

HH. A. & A. R. Zähringer, Park-Hotel, Lugano „ 20.—

Hr. R. Zangger, Strandhotel-Pension Generoso, Melide-Lugano „ 5.—

Fr. 675.—

## Die Schweiz im europäischen Durchgangsstrassennetz

Es war das Verdienst der Motion Wenk im Ständerat, die schweizerische Öffentlichkeit auf das Erfordernis des Ausbaus einiger wichtiger, grosser Durchgangsstrassen aufmerksam gemacht zu haben. Wenn das Ergebnis dieser Aktion im Rat schliesslich ein negatives war, so müssen die Gründe hierfür möglicherweise in der Wahl des vorgeschlagenen Strassennetzes, dann aber auch bei der stark föderalistischen Einstellung des Ständerats-Parlaments in allen Strassenfragen gesucht werden. Gewiss, es gilt bei solchen kostspieligen Ausbauprojekten mit der Programmaufstellung zurückhaltend vorzugehen und nicht mit der grossen „Chelle“ anzukuhlen, aber das Programm Wenk liess doch einige massgebende Kantone zu sehr abseits liegen und förderte so ihr Desinteressement. Es war ein taktischer Fehler, die Interessen Zürichs, Berns, Graubündens und der Westschweiz zu sehr hintanzustellen. Etwas mehr an Strassenzügen und der Ausgang der Motion wäre vielleicht ein anderer gewesen!

Wenn so die Motion Wenk für diesmal begraben sein dürfte, so wird man aber von schweizerischer Seite den Ausbau des Durchgangsstrassennetzes des benachbarten Auslandes mit wachsamstem Auge verfolgen müssen. Das Gespenst des „Abgefahrenwerdens“ steht bei den neuen, politischen Konstellationen in nächster Nähe und es wäre ein arger Fehler, wenn man dieser Gefahr unbestimmt gegenüberstehen würde. Gerade der Anschluss Österreichs an Deutschland hat für den Nordstüd-Verkehr durch die Ostalpen eine völlig neue Situation geschaffen, wie sich dies in dem soeben veröffentlichten Programm für den weiteren Ausbau der deutschen Reichsautobahnen und der sog. wintersicheren Reichsstrassen im Lande Österreich deutlich herauskristallisiert. Deutschland schafft sich eine neue Reichsautobahn München-Innsbruck via Kufstein, die südlich Rosenheim von der Autobahn München-Salzburg abweicht. Dazu kommen zwei „wintersichere“ Reichsstrassen, die eine via Fernpass-Landeck-Reschenschneideck, die andere via Zirlberg-Innsbruck-Brenner. Der Verkehr Deutschland-Italien und umgekehrt wird sich inskünftig Sommer und Winter zum grossen Teil über diese drei Strassenverbindungen abspielen.

Um so mehr muss die Schweiz dem Ausbau der Julier-Maloja-Route und der steten Offenhaltung dieser Verbindung im Winter grösste Beachtung schenken. Darüber hinaus muss aber auch die Verbindung München-Mailand via Engadin verbessert werden, einmal durch Ausbau und Staubfreimachung, dann aber auch durch kontinuierliche, ungefährtete Offenhaltung. Wenn auch ein Tunnel durch den Bernhardin zweifellos von militärischen und rein schweizerischen Standpunkt aus grosse Beachtung verdient, so wird man doch voraussagen dürfen, dass derselbe keinen massgebenden neuen ausländischen Nordstüdverkehr anziehen vermag, da die Verkehrszentren München-Augsburg gegen den Brenner und die Engadinerroute tendieren.

Weit bessere Dienste als die Bernhardinroute vermag die Gotthardstrasse zu leisten. Mit den beiden nördlichen Einfallstoren Basel und Schaffhausen und den südlichen Ausfallstoren Chiasso, Varese und Pallanza erfasst die Gotthardroute ein sehr grosses Einzugsgebiet, was in der Schweiz leider noch allzusehr unterschätzt wird. Es ist auch sonderbar, dass man in den

interessierten Kantonen nur auftauchenden Strassenprojekten, auch wenn sie nur geringe oder überhaupt keine Aussicht auf Verwirklichung haben, stets grösstes Interesse entgegenbringt, während ein grosszügiger Ausbau einer so wichtigen Durchgangsstrasse wie die Gotthardstrasse auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Der Abschnitt der sog. Bernerhöhe der Gotthardroute zwischen Arth und Seewen-Schwyz befindet sich heute in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Aber auch zahlreiche Abschnitte der Urnerstrecke von Flüelen bis Göschenen lassen den ausreichenden, modernen Ausbau vermissen, was auch für die eigentliche Pass-Strecke Göschenen-Hospiz gilt. Eine grosszügig ausgebaute Gotthardstrasse könnte der Schweiz bedeutenden Auslandsverkehr zuführen, wobei für den Winterverkehr noch abzuklären wäre, ob ein Tunnel möglich und wirtschaftlich angezeigt ist oder ob eine möglichst rationelle und billige Gestaltung der Auto-transporte per Eisenbahn von Göschenen nach Airolo nicht vorzuziehen wäre.

Für den Nordstüdverkehr der Mittelschweiz sind heute die Anschlusspunkte an das deutsche Reichsautobahnnetz bereits fixiert. Es sind dies Basel (Karlsruhe), Schaffhausen (Stuttgart) und Meersburg (München/Augsburg). Auf der Südsseite der Schweiz sind die Anschlussmöglichkeiten an das oberitalienische Autostrassennetz in Como, Varese und Sesto-Calende ebenfalls gegeben. Um so mehr sollte man sich auf den raschen Ausbau der Durchgangsstrassen durch die Schweiz konzentrieren können.

Weniger abgeklärt sind die Verhältnisse im Nordstüdverkehr der Westschweiz. Es besteht hier aber auch viel weniger Gefahr des Abgefahrenwerdens, da die französische Rhonetalinie und die „Route d'hiver des Alpes“ der Schweiz keinen Durchgangsverkehr zu entziehen vermögen. Wohl tendiert die projektierte „Route blanche“ von Dijon via Col de la Faucille und Genf weiter in Richtung Chamonix und Mont-Blanc-Tunnel nach Oberitalien, nach einer Verbindung, welche im Hinblick auf die Simploninteressen nicht unbeachtet gelassen werden darf. Sie stellt aber keine eigentliche Nordstüdverbindung dar und hat auf schweizerischem Gebiet im Projekt einer Col Ferret-Strasse ohnehin einen nicht zu unterschätzenden Konkurrenten. Die Schweiz sollte vorläufig ihr Hauptaugenmerk auf den Ausbau der Simplonroute legen, wobei, wenn der durchgehende Winterverkehr nicht in Betracht kommt, ein rationeller, billiger Transport der Autos per Eisenbahn auf der gegenüber heute verkürzten Tunnelstrecke Brig-Iselle (anstatt Brig-Domodossola) anzustreben ist.

Parallel daneben geht der Ausbau der heute völlig ungenügenden, ja gefährlichen La Forclaz-Strasse Martigny-Chamonix als sehr wichtige Verbindung der Westschweiz mit dem Mont-Blanc-Gebiet und später mit Hochsavoyen und der Riviera, sofern einmal die Col de Bonhomme-Strasse gebaut ist.

Für den Ost-Westverkehr sind die ganzjährig fahrbaren Verbindungen gegeben: Bodensee-Zürich-Bern-Genfersee, Sargans-Walenseetalstrasse-Zürich-Basel resp. Bern-Genfersee. Dazu die Sommerroute Chur-Oberalp-Furka-Wallis-Genfersee. Dabei besteht allerdings heute keine Möglichkeit mehr, die grosse internationale Transkontinent-Verbindung London-Konstantinopel über die Schweiz zu leiten, da deren Trasse durch Deutschland bereits fest-

gelegt ist. Um so mehr gilt es, den Verkehr von Wien-Salzburg her, soweit dies noch möglich ist, via Arlberg oder Innthal in die Schweiz zu ziehen. Wenn auch der Arlberg vorläufig noch nicht unter die wintersicheren, deutschen Reichsstrassen eingereiht ist, so sollte dieses Bestreben der Vorarlberger-Kreise regste Unterstützung von Seiten der Schweiz finden.

Im Hinblick auf die für diese Strassenbauten zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel muss eine zu starke Kräftezersplitterung beim Ausbau des schweizerischen Durchgangsstrassennetzes tunlichst vermieden werden. Konzentration auf die wichtigsten Strassenzüge unter Hintanzetzung lokaler Interessen ist unerlässlich. Ebenso unerlässlich auch die völlige Vereinheitlichung aller kantonalen Vorschriften für die Ausbau-Normalien, wobei die Dimensionen für Fahrbahn, Kurvenradien und -Erhöhung etc. derart gewählt werden müssen, dass sie auf Jahrzehnte hinaus zu genügen vermögen. Daher fort mit jeglichem Flickwerk; wo es nötig ist, müssen enge Ortspassagen durch Umfahrungen, d. h. neue Trasseanlagen, beseitigt werden.

Im Schweiz. Autostrassenverein steht dem Lande bis zur Schaffung eines Eidgen. Strassenamtes vorläufig ein Organ zur Verfügung, das zwar all diese Fragen wachsamem Auge verfolgt, wobei zu bedauern ist, dass die Kantone und Gemeinden seinen Projekten und Empfehlungen viel zu wenig Nachachtung verschaffen. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn der S.A.V. in nächster Zeit ein Projekt für ein erstes Netz wichtigster, schweizerischer Durchgangsstrassen aufstellen und gleichzeitig die hierfür massgebenden Ausbaunormalien festlegen würde. Da Autobahnen hierorts nicht in Betracht kommen, würde in einem solchen „Durchgangsstrassennetz erster Klasse“ ein befriedigender und genügender Ersatz zur Verfügung stehen, wobei aber die Kantone durch irgendein Druckmittel (Subventionen) angehalten werden müssten, sich diesem Projekt für ihren Abschnitt vollständig zu unterziehen. Geht man an dieser „Gelegenheit“ heute vorbei und wird den diesbezüg-

## Die Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen

Bern, den 23. Dez. 1938.

Die Weihnachtsgaben, die die Bundesversammlung der schweizerischen Hotellerie beschert hat, bestehen in der Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen, deren sie im Verein mit der Stickerie seit einigen Jahren teilhaftig ist, und der entsprechenden Erstreckung der Geltungsdauer für die Sondervorschriften über die Gläubigerschaft in notleidenden Wirtschaftszweigen. Das sind zwar nur Abschlagszahlungen auf eine künftige endgültige Bereinigung der Notzustände in einem der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes; sie sollen aber darum mit nicht weniger Befriedigung verzeichnet und verdankt werden.

Im Oberhaus der Eidgenössischen Räte hatte Ständerat Riva als Berichterstatter die Grundzüge der vom Bundesrat vorgesehenen Übergangsmassnahmen zu entwickeln. Hier soll aus seinen Ausführungen nur wiedergegeben werden, was nicht bereits in Nummer 40 der „Hotel-Revue“ vom 6. Okt. in Gestalt einer Zusammenfassung der bundesrätlichen Botschaft vorweggenommen wurde. Ständerat Riva anerkennt, dass in der Hotellerie zwar ein Gesundungsprozess aus eigenen Kräften im Gange sei, die Kommission aber nicht feststellen konnte, dass der Abschluss gekommen, dass die Aufhebung der Bundeshilfe durch jene rechtlichen Massnahmen im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht tunlich sei, wenn die Hotellerie nicht unverzüglich in neue Schwierigkeiten geraten sollte.

Das Bundesgericht hatte zwar, wie auch der Bundesrat, in seiner Botschaft mit eigenem Bedauern verkündet, die Ansicht ausgesprochen, dass eine Verlängerung der Notmassnahmen nicht mehr nötig sei. Es stützte sich dabei in etwas weitfremder Einseitigkeit auf den Umstand, dass im Laufe des Jahres 1938 nur noch vier Sanierungsfälle bei ihm anhängig gemacht worden sind, und Ständerat Riva stellte demgegenüber mit Recht fest, dass die grosse Zahl der gültig erledigten Fälle allein einen Massstab für das Bedürfnis der Hotellerie nach weiterem Schutze abgeben könne; das Zustandekommen einer solchen gültigen Regelung zwischen den Beteiligten aber sei eben weitgehend abhängig von der blossen Möglichkeit einer Weiterziehung an das Bundesgericht, ohne deren Druck und Drohung manches scheidlich-friedliche Arrangement gar nicht erreicht würde. Wenn aber fallen gelassen würden, dann träten die ordentlichen Vorschriften des Bundesgesetzes über Schuldbeitreibung und Konkurs in Wirksamkeit — zum Schaden des Schuldners wie des Gläubigers und auch der Hotellerie als solcher nebst der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft.

Der Berichterstatter wies in seinem Ausführenden an, dass die Verbindungen im internationalen Fremdenverkehr hin, die die Schweiz ihres früheren Monopols beraubt hätten. Andere Länder hätten, sei es auf Grundlage der privaten Initiative oder kraft staatlicher Förderung, auch ihren eigenen Fremdenverkehr entwickelt, so dass die Schweiz riskiere, in den zweiten Rang zu geraten, umso mehr als zahlreiche Hotelbetriebe nicht die Mittel besessen hätten, ihre Einrichtungen der modernen Entwicklung anzupassen, überdies die Zahl der Hotels zu gross sei und dazu in den letzten Jahren erst noch viele Familienpensionen die Konkurrenz vermehrt hätten. Dazu komme, dass die Gäste allgemein



### Todes-Anzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr**  
**Paul Elwert-Eggen**  
Hotel Central, Zürich

nach einem arbeitsreichen Leben am 21. Dezember im 75. Altersjahre sanft entschlafen ist.

\*\*\*

Am 23. Dezember verstarb nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit unser Mitglied

**Herr**  
**Fritz Müller-Huwiler**  
Hotel Bellevue au Lac, Lugano

in seinem 56. Lebensjahre.

Wir bitten Sie, den beiden verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

lichen Bestrebungen des Auslandes kein oder zu wenig Beachtung geschenkt, so wird der Moment nicht so fern sein, wo das Betrübliche zur Tatsache wird, d. h. grosse Gebiete der Schweiz durch aufnahmefähige und rechtzeitig grosszügig ausgebauten Auslandsdurchgangsstrassen im internationalen Autoreiseverkehr endgültig abgefahren sind. S.

aber habe viel zu tun. Skischuhe, Lackschuhe und andere. Trinkgelder gibt es. Aber nicht viel. Erhielt eins von Hrn. Schweignacht, als er um 3 Uhr vom Zimmer 54 raus kam. Wünschete ihm frohes Neujahr. Prost Neujahr! Wie immer.

Die Bewohnerin des Zimmers 54 schrieb: „Kleine Maud — Nun sind wir also schon im neuen Jahr. Beide sind durch diesen Wechsel wiederum ein Jahr älter geworden und wenn wir auch planten, den grossen Moment zusammen zu verbringen, so hat uns doch ein merkwürdiges Schicksal getrennt — ich habe an Dich gedacht um 12 Uhr. Du wirst irgendwo am Meer gesessen haben, während ich in eine traumhafte Schneelandschaft blickte.“

Gabe nebenbei: Viel Zeit zum Träumen blieb mir nicht und wenn ich Dir nicht mein Ehrenwort gegeben hätte, an Dich zu denken, wäre ich sicherlich nicht aus der Bar ins Zimmer 54 geflohen. Toll war es, einfach toll! Ich kann mir nicht vorstellen, dass es bei Dir an der Riviera toller war! Du musst Dir das vorstellen, Maud! Lauter von der Sonne gebräunte Leute, fabelhafte Tänzer und blendende Unterhaltung! Dazu Champagner und tausenderlei Überraschungen! Ich amüsierte mich, wie gesagt, königlich. Das Schlimmste aber kommt noch. Ich bin verliebt, Maud, das Unglaubliche ist eingetroffen: Ich bin verliebt. Ich — oh, eben, sehen sie, dass ich beim Datum noch die letztjährige

Jahreszahl schrieb, I'm sorry! — also wie gesagt, ich habe richtig angeissen. Ein bildschöner Mann, gebildet bis in die Zehenspitzen, eine statliche Figur und einen Mund voll perlenerweisser Zähne. Er tanzt wie ein Löwe, also wie ein Adonis, falls Herrschens Antone genutz haben, und er hält Dich fest in den Armen, beim Tanzen und so. Sein Lachen tönt wie ein Schweizer Wasserfall und seine Augen blitzten wie die Sonne, wenn sie aufgeht. Heute wollten wir schon zusammen Skifahren gehen. Bedauerlicherweise hatte er keine Zeit. Ich treffe ihn vielleicht nächster noch. Wie lange er schon hier im Hotel Gast ist, weiss ich nicht. Komisch, eben fällt mir ein, dass ich nicht einmal seinen Namen kenne.

Sobald ich eine Photo habe, werde ich sie Dir schicken. Inzwischen wünsche ich meiner kleinen Maud Hals und Beinbruch im neuen Jahr und dass sie zufälligerweise einmal im Sande ein ebenso grosses Glück findet, wie im Schnee ihre Wally.“

Es ist ja alles nur angenommen! Das dürfen wir nicht vergessen! Denn erstens verliert ein Hotelportier keine Briefe, zweitens hat ein Hotelgast trotz aller Fähigkeiten in einer Silvester nacht voraussichtlich nicht so viel Zeit übrig und drittens lese ich prinzipiell Briefe, die nicht an mich adressiert sind, nicht.

Prosit Neujahr!

Den verehrlichen Mitgliedern des S.H.V., den Lesern, Inserenten und Mitarbeitern unseres Blattes

## herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Direktion und Personal des Zentralbureaus  
Redaktion und Administration der „Schweizer Hotel-Revue“

so vielen andern Sanierungsfeldzügen des Bundes die beinahe wie ein Wunder anmutende Tatsache ergibt, dass die Eidgenossenschaft für eine Hilfsaktion nicht einmal die Hand aufzutun braucht.

Und wenn man danach fragt, was denn nun eigentlich mit diesen sicherlich recht bescheidenen Aufwendungen zu Lasten des Bundesäckers erreicht wurde, so muss die Antwort lauten, dass viele Hunderte von Hotelbetrieben vor dem Konkurs errettet wurden und so der schweizerischen Volkswirtschaft eine Katastrophe von grossem Ausmass erspart blieb. Daneben konnte die seit dem Kriege eingetretene Neuverschuldung der Hotellerie um 80 bis 100 Millionen Franken abgebaut werden, und 200 Millionen Franken des in der schweizerischen Hotellerie angelegten Volkvermögens wurden weitgehend Zins-entlastungen teilhaftig — alles in allem ein Erfolg, der angesichts der geringen Inanspruchnahme öffentlicher Gelder als eine gewaltige Leistung angesprochen werden darf.

Diese segensreichen Wirkungen der bisherigen Hilfsaktion müssten in nächster Zukunft verschärfert werden, wenn der Bund nun nicht zu verschleissenen Hand von der Hotellerie abzüge, um sie wieder ihrem Schicksal zu überlassen. Alle Kapitalforderungen der Gläubiger samt den rückständigen Zinsansprüchen würden wieder auflieben und gekündigt werden, was doch wieder eine Neuordnung der finanziellen Abmachungen zwischen Gläubigern und Schuldern erfordern würde, da den letzteren nur in den wenigsten Fällen eine Ablösung der bestehenden Schuldenlasten oder die Aufnahme des vollen Zinsendienstes möglich wäre.

Angesichts dieser Sachlage konnte die Kommission dem Ständerat einstimmig Eintreten auf die bundesrätliche Vorlage empfehlen, die denn auch diskussionslos samt einer geringfügigen, von der Kommission beantragten Abänderung genehmigt wurde.

Auch der Nationalrat konnte sich den hierin, die vor der Volkvertretung Nationalrat Escher als Berichterstatter entwickelte. Seine Ausführungen deckten sich weitgehend mit jenen seines Kollegen vom Ständerat, so dass wir sie hier nicht zu wiederholen brauchen. Dagegen machte der Redner in tiefem Ernste auf die besorgniserregende allgemeine Lage und die Zukunftsaussichten des schweizerischen Verkehrs aufmerksam und fand treffende Worte, um die Räte und das Land zu einer grossen gemeinsamen Anstrengung im Dienste nicht etwa nur der Hotellerie, sondern der ganzen Volkswirtschaft aufzufordern. Wenn die Schweiz, so führte er etwa aus, nicht dieselben Massnahmen ergreife, wie sie andere Länder bereits ergriffen hätten, wenn wir nicht imstande seien, unsere

## Verhandlungen mit der Union Helvetica

Mitte Dezember fand in Bern zwischen unserem geschäftsführenden Ausschuss und einer Delegation der Union Helvetica eine Konferenz statt, um die seit dem Frühjahr 1938 unterbrochenen Besprechungen über die wichtigsten Personalfragen wieder aufzunehmen. Damals bestand die berechtigte Annahme, die hängigen Probleme könnten konferenziell mit dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement bzw. dem BGA behandelt und gefördert werden. Leider wurden diese Besprechungen von departementaler Seite immer wieder hinausgeschoben, so dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht mehr länger zu warten wollten und aus eigener Initiative wieder zusammentraten. Die ablehnende Stellungnahme der UH in der Frage der Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen durch den Bund hat beim Patronat weitherum Befremden erweckt, umso mehr als sich bei einem endgültigen Ablauf diese Vorschriften auch die Existenzbedingungen des Personals in den dadurch betroffenen Betrieben wesentlich schwieriger gestaltet hätten. Man sah in dieser Ablehnung des bundesrätlichen Entwurfes, dem der Zentralvorstand SHV unter gewissen Voraussetzungen zugestimmt hatte, ein dem Sinn und Geist des Burgfriedensabkommens nicht entsprechende Haltung.

Anlässlich der Berner Zusammenkunft konnte aber nicht auf eine Detailberatung der von der UH seinerzeit unterbreiteten Vorschläge betr. einer Revision des Burgfriedensabkommens und der Trinkgeldordnung eingetreten werden. Dagegen wurden die Herren Direktor Riessen und Generalsekretär Baumann mit der Ausarbeitung einer Vorlage betraut, die in der nächsten im Februar stattfindenden Konferenz als Diskussionsgrundlage dienen soll. Dabei hat es nicht die Meinung, dass schon in dieser Vorlage in allen Punkten eine Einigung erzielt sein müsse. Wo eine solche nicht zu erreichen ist, bringt vielleicht die nächste gemeinsame Aussprache eine Lösung. Jedenfalls wird die Hauptaufgabe der kommenden Verhandlungen darin bestehen, die in der Vorlage noch offenbleibenden Meinungsverschiedenheiten so weit zu überbrücken, dass ein gegenwärtigen Verhältnissen angepasstes Abkommen die jetzige Vereinbarung ablösen kann.

Propaganda einheitlich und grosszügig zu organisieren, wenn wir nicht vermöchten, ein weiteres Absinken der Qualität unserer Hotellerie zu verhüten, dann sei es um die ehemals blühende Hotellerie der Schweiz geschehen, in der ungeheure Werte investiert seien und die für Hunderttausende von Schweizern direkt und indirekt Arbeitsgelegenheit und Brot bieten.

Wenn aber die zwei Jahre der Verlängerungsfrist vorüber seien, dann müsse unfehlbar eine endgültige Lösung kommen, und eine Entschuldung der Hotellerie eintreten, deren Schuldenlast heute auf 1,2 Milliarden Franken beziffert werde.

Auch der Nationalrat stimmte den einstimmigen Anträgen seiner Kommission einmütig zu, und so ist nun die Verlängerung der Schutzmassnahmen nach den Grundlinien gesichert, wie sie in der „Hotel-Revue“ bereits dargelegt worden sind. Die schweizerische Hotellerie kann wenigstens in verhältnismässiger Ruhe, wenn auch darum noch durchaus nicht sorgenfrei, der Zukunft der nächsten zwei Jahre ins Auge blicken, von denen niemand weiss, was ihr Schoss in sich birgt. Anlass zu trügerischen Hoffnungen besteht sicherlich nicht. Wohl hatte das Jahr 1937, das erste volle nach der Abwertung, den Gesamtumsatz der schweizerischen Hotellerie von den 200 Millionen des Jahres 1936 auf 300 Millionen ansteigen lassen; aber damit war noch immer die Hälfte des Umsatzes im Hochkonjunkturjahr 1929 mit seinen 500 Millionen erst knapp überschritten, und dass das Jahr 1938 gegenüber jener doch so bescheidenen Besserung bereits wieder einen empfindlichen Rückschlag zeitigt hat, ist allgemein bekannt. Die zwei bis drei Monate Ende 1939 setzen aber nicht nur den von der Krise bedrängten Hotelbetrieben eine letzte Gnadenfrist vor der endgültigen Rettung oder dem endgültigen Zusammenbruch; der 31. Dezember 1940 ist auch für die Behörden der letzte Termin zur Vorbereitung einer umfassenden Entschuldungs- und allgemeinen Sanierungsaktion. Hoffen wir, dass sie die Zeit bis dahin gut nutzen. Verschiedene Wege stehen dazu offen und sind gewissen, sei es durch die verschiedenen darüber bestehenden Motionen, über die hier nicht zu berichten ist, sei es durch den Gesetzesentwurf der Hotel-Treuhandgesellschaft. Und wenn diese letztere Instanz in ihren Anträgen glaubte, zur Vorbereitung einer solchen Lösung genüge ein Jahr, so lässt sich mit doppelter Zuversicht die Hoffnung hegen, dass zum mindesten die doppelte Zeitspanne dazu ausreichte. Bis dahin gilt Art. 67 des Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1935 in seinem durch den neuen dringlichen Bundesbeschluss festgelegten Wortlaut, wie ihn die ständerätliche Kommission vorgeschlagen und beide Räte ihn angenommen haben:

„Dieser Bundesbeschluss gilt bis Ende Dezember 1940, in dem Sinne, dass er noch Anwendung findet, wenn der Schuldner vor diesem Zeitpunkt bei der Nachlassbehörde ein Gesuch um Eröffnung des Pfandnachlassverfahrens, um Verlängerung der Kapitalstundung oder um Nachlass oder Stundung des Pachtzinses gestellt hat.“

### Gläubigergemeinschaft.

Auch die Vorschriften über die Gläubigergemeinschaft hat die Bundesversammlung nunmehr in beiden Räten nach dem Antrag des Bundesrates verlängert. Erst die gewährleistet das weitere Funktionieren der in ihrer Geltungsdauer um zwei weitere Jahre erstreckten rechtlichen Schutzmassnahmen für die Hotellerie, da die Zusammenfassung der einzelnen Gläubiger allein nutzbringende und erfolgreiche Verhandlungen zwischen Kapitalgebern und Betrieben ermöglicht. Die Hotel-Revue hat den wesentlichen Inhalt dieses Geschäftes bereits in der Nummer 47 vom 24. November ausführlich wiedergegeben, so dass uns hier nur übrigbleibt mit Befriedigung festzustellen, dass damit nun das Balkenwerk der vorläufigen Stützungsmaßnahmen zugunsten der Hotellerie vollständig unter Dach ist und Behörden wie Verbände nunmehr in verhältnismässiger Ruhe an die weitaus grössere und schwieriger Aufgabe einer endgültigen Sanierung gehen können. — n.

Der SHV legt Wert auf die Verlängerung eines Verständigungsabkommens, kann aber einem solchen nur beipflichten, wenn der Hotellerie, die völlig ungenutzten Zeiten entgegengiebt, nicht neue Opfer gemutet werden.

Erfolgt in der für den Monat Februar vorgesehenen Konferenz eine Einigung, so könnten die im Frühjahr stattfindenden beiseitigen Delegiertenversammlungen zu den bereinigten Ankommen Stellung nehmen, in welchem Falle noch mit dem Inkrafttreten auf die Sommersaison 1939 zu rechnen wäre.

## Schweizer Umschau

### Zur Reorganisation der Verkehrsverbände.

Wie wir erfahren, liegt nun die vom eidg. Amt für Verkehr ausgearbeitete Botschaft über die Schaffung einer schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung auf dem Kanzleisch des Bundesrates. Dieser wird voraussichtlich im Laufe des Monats Januar die Vorlage genehmigen und dann an die Räte weiterleiten. Um keine Zeit zu verlieren, sind auch die Kommissionen der beiden Räte schon beauftragt worden, unsere Informationen von den Herren Ständera. Keller und Nationalrat Dollfus präsentiert werden. Die ständerätliche Kommission soll schon im Februar zusammentreten. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn die Vorlage in der Frühjahrsession des eidg. Parlamentes verabschiedet werden könnte, da deren Inkrafttreten angesichts der vom Ausland unternommenen propagandistischen Anstrengungen keine weitere Verzögerung mehr erträgt.

### Internationale Musikalische Festwochen 1939 in Luzern.

Die Internat. Musikalischen Festwochen in Luzern werden im Sommer 1939 wiederum von Mitte Juli bis anfangs September zur Durchführung gelangen. Maestro Arturo Toscanini hat seine Mitwirkung nunmehr endgültig zugesagt und wird u. a. das „Requiem“ von Verdi in der Jesuitenkirche dirigieren. Das Ende Januar erscheinende Programm der Lu-

## Marktmeldungen der wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 50–70 Rp.; Rosenkohl per kg 70–90 Rp.; Weisskabis per kg 15–20 Rp.; Rotkabis per kg 30–35 Rp.; Kohl per kg 20–25 Rp.; Kohlrabi per Stück 25–30 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück, 80–90 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60–70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40–50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 20–25 Rp.; Endiviasalat per Stück 10–20 Rp.; Brüsselerschicoree per kg 70 bis 90 Rp.; Nississalat per kg 150–170 Rp.; Karotten, rote, per kg 20–30 Rp.; Rando, gekocht, per kg 35–45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60–70 Rp.; Sellerieknochen per kg 40–50 Rp.; Zwiebeln per kg 30–40 Rp.; Lauch, grün, per kg 30–40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 10–14 Fr.; Tomaten per kg 70–90 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Trauben per kg 110 bis 150 Rp.; Äpfel, Standardware, per kg 50–60 Rp.; Äpfel, Kontrollware, per kg 30–40 Rp.; Kirschäpfel per kg 20–30 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 80–90 Rp.; Birnen, Kontrollware, per kg 50–60 Rp.; Kirschbirnen per kg 30–40 Rp.; Baumnüsse, mittlere Grösse, per kg 90–100 Rp.; Orangen per kg 60–80 Rp.; Mandarinen per kg 60 bis 80 Rp.; Zitronen per Stück 7–10 Rp.; Bananen per kg 140–150 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 60–70 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 17 bis 18 Rp.; gewöhnliche Eier, per Stück 15–16 Rp.; Stübische eine zuverlässige Grundlage zu schaffen. gleichzeitig soll sie den Weg ebnen für die gegenwärtig in Bearbeitung befindliche endgültige Marktregelung. Die beiden genannten Verbände haben beschlossen, unter gewissen Bedingungen die Garantie für die Echtheit von Spirituosen sowohl inländischen wie ausländischen Ursprungs zu übernehmen. Zu diesem Zwecke ist eine „Interessengemeinschaft des schweizerischen Spirituosenwesens (I.G.S.G.)“ gebildet worden, die sämtliche Hersteller und Händler von Spirituosen umfasst. Die Echtheit der Spirituosen wird in der Weise garantiert, dass von dieser Organisation eine besondere Marke oder ein Kennzeichen (Echtheitszeichen) abgegeben wird, das aus einem Bild und einem Text besteht. Dieses Echtheitszeichen wird unter anderem unter der Bedingung ausgetauscht, dass die betreffenden Spirituosen auf Rechnung der antragstellenden Firma durch den zuständigen Kantons- und Stadchemiker chemisch untersucht und durch eine paritätische Degustationskommission begutachtet wird. Um eine möglichst einheitliche Beurteilung herbeizuführen, wird, vorläufig für echtes Kirschwasser, ein von allen Beteiligten anerkannter „Standardtyp“ geschaffen. Für die eingeführten Spirituosen wird ausserdem ein Ursprungszeugnis oder eine gleichwertige Urkunde der zuständigen ausländischen Amtsstellen oder Fachverbände verlangt.

### Ein Echtheitszeichen für Kirschwasser

Im Einvernehmen und mit der Unterstützung des eidgenössischen Gesundheitsamtes, der Organe der kantonalen Lebensmittelkontrolle und der eidgenössischen Alkoholverwaltung haben sich nach dem „Schweizerischen Früchtemarkt“ der Verband schweizerischer Likör- und Spirituosenhändler und der Schweizerische Obstverband auf eine Übergangsregelung des Spirituosenwesens geeinigt. Sie soll dazu dienen, die durch die bekanntgewordene Schnapsfälscherei überhandnehmende Unsicherheit des Spirituosenmarktes und das weitverbreitete Misstrauen in Käufer- und Konsumentkreisen zu beseitigen und für den Absatz und die künftige Gestaltung der Rohstoffe eine zuverlässige Grundlage zu schaffen. Die beiden genannten Verbände haben beschlossen, unter gewissen Bedingungen die Garantie für die Echtheit von Spirituosen sowohl inländischen wie ausländischen Ursprungs zu übernehmen. Zu diesem Zwecke ist eine „Interessengemeinschaft des schweizerischen Spirituosenwesens (I.G.S.G.)“ gebildet worden, die sämtliche Hersteller und Händler von Spirituosen umfasst. Die Echtheit der Spirituosen wird in der Weise garantiert, dass von dieser Organisation eine besondere Marke oder ein Kennzeichen (Echtheitszeichen) abgegeben wird, das aus einem Bild und einem Text besteht. Dieses Echtheitszeichen wird unter anderem unter der Bedingung ausgetauscht, dass die betreffenden Spirituosen auf Rechnung der antragstellenden Firma durch den zuständigen Kantons- und Stadchemiker chemisch untersucht und durch eine paritätische Degustationskommission begutachtet wird. Um eine möglichst einheitliche Beurteilung herbeizuführen, wird, vorläufig für echtes Kirschwasser, ein von allen Beteiligten anerkannter „Standardtyp“ geschaffen. Für die eingeführten Spirituosen wird ausserdem ein Ursprungszeugnis oder eine gleichwertige Urkunde der zuständigen ausländischen Amtsstellen oder Fachverbände verlangt.

Diejenigen Hersteller und Händler, die das Echtheitszeichen beanspruchen, haben der Kontrollstelle bestimmte Angaben in bezug auf die zur chemischen und degustativen Prüfung angemeldeten Menge und Verkaufspreise zu machen und sich zu verpflichten, sich gegebenenfalls einer Bücher- und Kellerkontrolle zu unterziehen;

ferner haben sie einen Blankowechsel zu hinterlegen, um allfällige Schadensansprüche, Konventionalstrafen oder Kosten für Untersuchung und Kontrolle zu decken. Die notwendige Organisation für diese geplante Regelung, die ohne Zweifel wieder eine gewisse Beruhigung in die Öffentlichkeit zu bringen imstande ist, übernimmt der Verband schweizerischer Likör- und Spirituosenhändler unter Mitwirkung des Schweizerischen Obstverbandes und der paritätischen Degustationskommission.

### Regelung in der Tabakindustrie

In der schweizerischen Zigarrenindustrie ist dieser Tage eine neue Konvention zustandekommen, wonach die Waren von Fabrikanten, Grossisten und Migrossisten nur noch zu den Preisen, Rabatten und Konditionen der Konvention geliefert werden dürfen. Jeder Grossist oder Migrossist hat die Konvention für sich als verbindlich anzuerkennen und sich zu verpflichten, deren Vorschriften strikte einzuhalten. Insbesondere darf er auch keine Erbigaben und Vergünstigungen irgendwelcher Art verfabriken oder weitergeben, dann die Preise nicht durch Abgabe von verbilligter oder Gratisware, Einführungsrabatten oder Gutscheinen oder auf irgendeine andere Art und Weise umgeben. Handlungen, die der Konvention widersprechen, werden mit hohen Konventionalstrafen belegt. Was den staatlichen Preisschutz anbetrifft, so liegt gegenwärtig bei den zuständigen Behörden der Entwurf zu einer Verordnung bereit, der demnächst endgültig bereinigt werden soll. Mit der Inkraftsetzung der entsprechenden Bestimmungen auf Beginn des neuen Jahres ist zu rechnen. Hierzu schreibt uns die eidg. Oberzolldirektion:

Tabaksteuerordnung 1939/1941; Handelsvorschriften.

„Der Bundesrat hat die Gültigkeit des Bundesratsbeschlusses über die Besteuerung des Tabaks und der dazugehörigen Vollziehungsverordnung, vom 21. Dezember 1937, durch Belgisch vom 23. Dezember 1938 mit einigen Ergänzungen und Abänderungen bis zum 31. Dezember 1941 verlängert.“

Auf 1. Januar 1939 tritt für die Abgabe von Tabakwaren im Kleinhandel der Preisschutz in Kraft.

Sämtliche Packungen von Tabakwaren müssen den Kleinhandelspreis und die Firmabezeichnung oder die Fabrikmarke oder die Reversnummer des Fabrikanten tragen. Die am 1. Januar 1939 beim Handel (Gross- und Kleinhandel) vertriebenen Packungen der Handeltreibenden mit dem von Fabrikanten im Inlande, für eingeführte Tabakfabrikate mit dem vom Generalvertreter festgesetzten Preise zu versehen. Dies hat mittels Stempelaufdruck oder durch Aufkleben von Etiketten zu erfolgen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass sämtliche Faktoren für Tabakwaren den Vermerk: „Die auf den Packungen angegebenen Kleinhandelspreise dürfen weder direkt, noch indirekt durch Verabfolgung von Zugaben, unterschritten werden.“ (Bundesratsbeschluss vom 23. Dezember 1938, Art. 23.) aufzuweisen haben. Für alles Weitere, namentlich auch hinsichtlich der Rabatte, verweisen wir auf den Wortlaut des Bundesratsbeschlusses.

### Der Preisschutz hat keine Geltung:

- für offen verkauften Schnitttabak,
- für offen verkauften Rollen- und Schnufftabak,
- für Eigenmarken des Handels (Hausmarken) von Kopfgarren,
- für Importzigarren ohne Angabe des Fabrikanten.

Die neuen Bestimmungen gelten für alle ab 1. Januar 1939 in den Handel gelangenden Tabakfabrikate.

zerner Festwochen 1939 wird ausser Toscanini die Namen verschiedener prominenter Solisten und Dirigenten aufzuweisen und gleichwohl 1938 in künstlerischer Hinsicht eine wesentliche Bereicherung erfahren.

### Die Bündner Fremdenstatistik

meldet für die Zeit vom 1.—10. Dezember 38289 Übernachtungen, gegen 37262 in der gleichen Zeit des Vorjahres. An der besseren Frequenz sind hauptsächlich die Schweizer Gäste beteiligt, während die ausländischen Besucher nur eine bescheidene Zunahme der Logiernächte zu verzeichnen haben. Seit dem 1. Oktober wurden 259190 Übernachtungen gebucht, womit das bisherige Ergebnis des begonnenen Winterhalbjahres nur um einige hundert Logiernächte hinter dem Vorjahr zurücksteht.

### Berns Fremdenverkehr im November.

Die Zahl der in den 54 Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern abgestellten Gäste betrug im November 1938 insgesamt 11603 gegen 11011 im November 1937; die Zunahme beträgt 592 oder 5,4%. Die 11603 Gäste zogen 28835 (November 1937: 26482) Übernachtungen nach sich; verglichen mit dem November 1937 bedeutet dies eine Steigerung um 2353 oder 8,9%.

Aus der Schweiz kamen 9332 (8854) Gäste, aus dem Ausland 227 (12157). Die Zahl der Übernachtungen von Schweizergästen betrug 20090 (19083), die der Auslandsgäste 8745 (7399). Erfreulicherweise haben somit sowohl die Inland- wie die Auslandsgäste am Mehrergebnis des Berichtmonats mitgewirkt. Die Fremdenzahlen des Monats November 1938 zeigen, dass auch in den Wintermonaten in steigendem Masse eine Stärkung des Fremdenverkehrs ist.

Mit Ausnahme der Hotels III. Ranges weisen alle Hotelkategorien eine bessere Bettenbesetzung auf als vor Jahresfrist. Von 100 Betten waren insgesamt 47 (44) besetzt.

Die Bündner Verkehrsgebühren für Hotelomnibusse sind neu geregelt worden. Der Kleine Rat hat folgende Ergänzung zur kantonalen Verkehrsverordnung erlassen: „Hotelomnibusse von über

6 Sitzplätzen inkl. Chauffeur, die nur während der Saison in Betrieb gesetzt werden und ausschliesslich dem eigenen Personen- und Gepäcktransport des betreffenden Hotels von und zu den örtlichen Post- und Bahnstationen dienen, zahlen die Verkehrsgebühr für die effektiven Betriebsmonate, mindestens aber für die Dauer von sechs Monaten pro Kalenderjahr.“

## Auslandschronik

### Die italienische Fremdenverkehrspolitik

befindet sich zurzeit in einer Periode voller Aktivität. Dem Abschluss eines Reiseabkommens mit Polen folgten Verhandlungen über eine engere touristische Zusammenarbeit mit Ungarn. Der Generaldirektor des italienischen Tourismus, Dr. Probo Magrini, begab sich nach Budapest, wo er gleichzeitig ein an bester Geschäftsstelle gelegenes und luxuriös ausgestattetes Bureau der ENIT einweihete. In den Besprechungen wurden ungarischerseits Vorschläge für gegenseitige Fremdenverkehrspropaganda in Radio und Kino gemacht und ferner die Frage des Austausches von Gruppenreisen erörtert. Die italienischen Zeitungen beileben sich, zu versichern, dass jüdische Touristen keine Schwierigkeiten zu gewärtigen haben.

## Trinkt Weltliner Weine!



Proben und Preisliste zu Diensten

## Gastgewerbliche Verkaufstechnik

### 3. Der Apéritif\*)

In den zwei ersten Abschnitten dieses Aufsatzes ist der Verkauf von Getränken behandelt worden, die deshalb relativ leicht zu verkaufen sind, weil im allgemeinen weit mehr Tisch- und Nachmittagsimbiß in unseren Hotels eingenommen werden als Apéritifs.

Immerhin gehört der „Apéritif“ zur Ferienstimmung und da, wo genügend Engländer, Franzosen und Überseer beisammen sind, werden die restlichen Gäste bei abgestimmter Verkaufskunst ebenfalls für diese Trinksitte gewinnbar sein. Vorbedingung ist natürlich auch hier die vollkommene Gastlichkeit. Das Hotel, das keine Teestunde entwickeln kann, wird schwerlich Stammgäste zum Apéritif aufweisen.

Die Cocktailstunde als Übergang vom Nachmittagee zum Nachessen bedingt vorzugsweise ein eigenes, von der Halle grundverschiedenes Lokal, das meist kleiner und noch heimlicher dekoriert ist als jene. Das Apéritiflokal, allgemein bekannt unter der Bezeichnung „Bar“, ist der komfortable Höhepunkt, die Gemütsstimmung des Hotels. Ihre Lehnstühle sind „nur“ komfortabel, jeder einzelne auf mehrstündigen Sitzungen abgestimmt, ihre Plätze sind alle „nur“ gut und sich der besten Übersicht auszeichnend und die Stimmung ist „nur“ heiter und mollig. Erst wenn all diese Vorbedingungen erfüllt sind, besteht Aussicht darauf, ein Apéritifgeschäft aufzubauen und entwickeln zu können.

Nur die besten Getränkeverkäufer unter den Kellnern eignen sich für die Bedienung in der Bar. Hier sind Branchenkenntnisse in höchster Potenz und nur einwandfreie Sprachkenntnisse gut genug. Die Bedienung hat mit nur wirklichen formschönen Gläsern, mit spiegelglatten Flaschen und aufmerksamer Schnelligkeit vorzugehen. Apéritifs sind bei glasweisen Portionen relativ teuer; eine äusserste Preisberechnung ist daher unumgänglich, ja von grundlegender Bedeutung. Das Apéritifgeschäft hat verhältnismässig niedere Wäsche-, Beleuchtungs- und Allgemeinspesen und daher sind gerade hier überzetzte Verkaufspreise, wenn nicht eine Kurz-sichtigkeit, so doch ein Beweis kaufmännischen Unvermögens. Namentlich im musiklosen Betrieb, der hier speziell ins Auge gefasst wird.

Die erfolgreiche „Cocktail hour“ bedingt eine gewisse weltmännische Grosszügigkeit, die schwer zu umschreiben ist. Der Gast will auf alle Fälle sein selbständiges „Selbst“ sein, — entweder er fühlt sich wohl und trinkt, oder er verlässt das Lokal. Der Barman ist der Berater des Gastes, sein Unterhalter, Vertrauter und Freund, und all dies bei gleichzeitig auf höchste gesteigertem Verkaufstalent. Das ganze Lokal hat sein eigenes — eben das Bar-Fluidum. Eine Unterhaltung in der Bar wird nie ecken, eine Gesellschaft ist nie „geniert“, eine Frau nie uninteressant und ein Getränk nie schlecht. Schon das kleine Bartischen hat sein eigenes Charakteristikum, falls es erfolgreich sein will. Auf

\*) Siehe auch No. 50 und 51 der Hotel-Revue

einem soliden Tischstuch ein grosser Aschenbecher und eine kleine Drinkkarte und zur Cocktailstunde die einladenden Chips und Salzmandeln. Zwei Dinge sind dem Lokal einer richtigen Bar unbekannt: die Wanduhr und Tageszeitungen. Das Zentrum der Bar, der hohe Bartisch mit seinen „chaises longues“ schätzen wir als den besten Drinkverkäufer ein. Hier sitzt man, die Welt im Rücken, in bester Eintracht mit seinem Glas, das sich nach regelmässigen Intervallen erneuert. Der Bartisch ist die Quelle und der Versorger des ganzen Lokals; hier gibt es immer genügend Unterhaltung: die unermessliche Flaschenbibliothek, die enorme Handfertigkeit des Mixers, das kurzweilige Pulsieren einer neuen, anderen Welt. Der Hotelgast sucht und schätzt diese Stunde, wenn sie sich ihm zwanglos und unaufdringlich darbietet. Sie ist für ihn eine ersehnte Abwechslung zwischen seinem Hotelzimmer, dem Speisesaal und der „mail-bord“, — ein Schlossreissen vom möglichen Beginn monotoner Eintönigkeit. Und doch gibt es Hotels, in die keine Bar passt, wo der Gast es immer vorziehen wird, seinen Sherry in der Halle zu trinken — doch gehört dies nicht hierher.

Hier in dieser Bar muss alles vor Sauberkeit strahlen, besonders hinter dem Counter, wo die Getränke vor den Augen des Gastes entstehen. Es ist ein Verkaufen auf Vertrauen. Das angenehme, gefällige und warme Lokal, die herzlich-freundliche Bedienung, unübelste Umgebung preislicher Luxusansätze und durchwegs einwandfreie Markenprodukte: das ist beim Apéritifverkauf das Geheimnis sicheren Erfolges.

Es ist nicht immer einfach für den Kellner, den richtigen Ton anzuschlagen beim Platzanweisen, bei der Empfehlung der Getränke und bei der Erneuerung der Bestellung. Hier muss es diesem in Blüte liegen, sich an seinen Kunden herantasten zu können und ihn bei seinen Schwächen festzuhalten, um den Verkauf von hier aus vorzubereiten. Dem gesprächigen Gast sei ebensoviel Rücksicht getragen, wie demjenigen, der jedes Geschwätz verpönt — die einen wollen sich ungeschwärtzt wissen und andere ziehen es vor, sich selber zu helfen. Dies alles sind Gefühlsachen, kleine Menschlichkeiten, deren Beherrschung beruflich nur als Dreingabe gilt und die noch lange nicht die Hauptsache ausmacht. Der eigentliche Beruf beginnt erst beim richtigen Ausschank der zum Kauf angebotenen Getränke, denn erst dann sprechen wir von Fachkenntnis. Es wird viel von der gründlichen Fachkenntnis, als einer Bedingung gesprochen — aber leider wenig beachtet. Fachkenntnis ist erst dann eine solche, wenn sie lücken- und mangellos und umfassend ist. Verkaufstechnisch ist dies von eminenter Wichtigkeit und daher sind ungenügende Fachkenntnisse in der selbständigen Verkaufstellung niemals verzeihlich. Es gibt so viele, unzählige Details: dass ein Portwein nie trübe sein darf, dagegen ungekühlt bleibt, während Vermouth und Sherry bei gläserner Klarheit vorgekühlt werden. Dass Cocktails nie wässrig, Soda und Siphonflaschen nie warm sein dürfen. Dass französische Apéritifs nicht am Buffet, sondern vor dem Gast gespritzt werden. Dass Fruchtsäfte nicht im überfüllten Cocktail-, sondern im halbvollen Weinglas gereicht werden. Dass Orangen- und Grapefruitsaft in der Saison frisch und billiger sind als Konserven und schliesslich, dass sich angebrochener

Tomatensaft im Frigor nicht über drei Tage hält. Die Reihe der „HinTs“ dieser Fachkenntnisse liesse sich ins Unendliche fortsetzen, doch ist es so, dass über Selbstverständlichkeiten keine Bücher geschrieben werden...

Auch dem Tabakwarenverkauf schenke man die nötige Aufmerksamkeit. Der Gast ist jedem Wirt dankbar, der seine Marke führt und man überhebe nicht, dass die Cocktailstunde den Rauchkonsum fast stärker beeinflusst als der schwarze Nachtsch-Kaffee.

Dies sind ungefähr die Punkte, die dem Apéritifverkauf zugrunde liegen. Die erfolgreiche Cocktailstunde bringt auch dem Speisesaal, durch gegenseitige Einladungen unter den Gästen, vermehrte Umsätze. Man spare also nie an Bemühungen, welche die Bequemlichkeit eines Apéritiflokals zu steigern geeignet sind. Und noch eins: Man sei preiswert und denke daran, dass für jedes Produkt ein gerechter Preis besteht — ein Preis, der sich zwangsläufig in allen ähnlichen Lokalen wiederholen sollte. Einen Preis durch ein schlechteres Produkt zu unterbieten, ist keine Kunst — erst das Vermögen, mittels Qualitätsauschank eine Gewinnsteigerung zu erzielen, indem das Produkt zusammen mit dem ausgebauten Dienst am Kunden bei stabilem Preis ein Plus bietet, beweist, dass mit angestrengtem Verstand verkauft wird. (Schluss folgt)

## Auskunfterteilung über Reiseagenturen

Im Hinblick auf immer wieder eintretende Verluste auf Guthaben an Reiseagenturen sei daran erinnert, dass die Mitglieder des S.H.V. beim Zentralbureau kostenlos Auskunft über Reisebureaux etc. erhalten können. Es ist zum mindesten unvorsichtig, jeder beliebigen Agentur Kredit einzuräumen, ohne sich vorher über deren Zuverlässigkeit zu erkundigen. Da sich die finanzielle Situation einer Firma im Laufe der Zeit verbessern oder verschlechtern kann, sind auch periodische Anfragen sehr nützlich. Die Warnungen in der „Hotel-Revue“ bieten allein noch keine Gewähr, dass die nicht publizierten Agenturen nun alle gut seien.

Gleichzeitig bitten wir, schlechte Erfahrungen im Verkehr mit Reiseagenturen angesäumt dem Zentralbureau zu melden, damit wenigstens andere Mitglieder vor Schaden bewahrt werden können.

Das Zentralbureau S.H.V.

## FRAGE und ANTWORT

144. Frage: Extras bei Radiobenützung? Unter meinen Dauergästen befinden sich einige, die entweder ihren eigenen Radioapparat mitbrachten, oder einen solchen mietweise in ihrem Zimmer installieren liessen. Die Benützung dieser Radioempfänger macht sich mit der Zeit doch beim Stromverbrauch bemerkbar, so dass ich mich entscheiden muss, ob den Gästen hierfür ein kleiner Betrag in Rechnung gestellt werden darf, oder ob dies auch noch in die Rubrik „Dienst am Kunden“ gehört. Es wäre mir sehr wertvoll,

139. Frage: Formular für Telefonabrechnung.

Antwort: Nachstehend finden Sie das Schema eines Telefonjournals, das gute Dienste leistet.

### Tages-Abrechnung vom 1. Dezember 1938.

Blatt Nr. 101

| Besteller              | Wohin?             | Gesprächsdauer | Betrag <sup>1)</sup> | Kassa <sup>2)</sup> | Rechnung <sup>3)</sup> | Telephonist |
|------------------------|--------------------|----------------|----------------------|---------------------|------------------------|-------------|
| Nr. 27/Mayer . . . .   | Basel 2 79 34      | 2 1/2          | 1.—                  | —                   | 1.20                   | Hausner     |
| Passant . . . . .      | Vaduz 2 25         | 5              | —                    | —                   | —                      | Hausner     |
| Nr. 64/Müller . . . .  | Zürich 5 79 76     | 8 1/2          | 2.10                 | —                   | 2.40                   | Hausner     |
| Maison/Direktion . .   | Chur 7,01          | 6              | —                    | —                   | —                      | Wüthrich    |
| Nr. 35/Schulze . . . . | Luzern 2 06 87     | 1 1/2          | —                    | —                   | —                      | Wüthrich    |
| Passant . . . . .      | St. Gallen 2 65 02 | 3              | —                    | —                   | —                      | Hausner     |
| Maison/Erl. Schmid .   | St. Moritz 6 56    | 4 1/2          | —                    | —                   | —                      | Hausner     |
|                        |                    |                | 6.10                 | 2.20                | 3.60                   |             |

<sup>1)</sup> Betrag = Eigenkosten. <sup>2)</sup> Kassa = Bareingänge. <sup>3)</sup> Rechnung = Gesprächstaxen, die auf Gästerechnungen kommen.

Es ist selbstverständlich, dass jedes Gespräch notiert werden muss, soll die Kontrolle mit dem Monats-Auszug der Telefon-Verwaltung jeweils genau übereinstimmen. Am Anfang tun man gut, die Personen, die den Telephondienst versehen und daher auch verantwortlich für die richtige Abrechnung, sind hin und wieder zu kontrollieren. Wenn etwas Neues eingeführt wird, kommt es immer vor, dass absichtlich oder unabsichtlich die Neuerung übersehen wird. S. L.

**Zum Silvester u. Neujahr**  
ein Service mit feinschmeckenden  
**Brunner-FORELLEN**



schafft fröhliche Stimmung! Lebend u. küchenfertig. Jede Menge, jede Grösse. Prompter Versand.

Beste Neujahrswünsche

**ADOLF GROPP & CO A.-G.**  
BRUNNEN Forellenzucht Telefon 80

**England**

Margate The Granville School  
F. Pearce, Dalby Square  
erleitet fremden-jungen Töchtern  
und Herren-Englisch-Unterricht,  
Zwei Stunden täglich. Familien-Anschluss, Billard und  
andere Spote. Begrenzte Anzahl Studenten. £ 8.— pro  
Monat inklusive Pension und Unterricht. Keine Extras.  
Beste Referenzen. Hilfe im Studium den ganzen Tag.

**GESUCHT**  
in erstklassiges Familienhotel im Tessin

1 tüchtigen, mitarbeitenden  
**Küchenchef**  
1 zuverlässigen, gewandten  
**Oberkellner**  
1 selbständige, sprachkundige  
**Sekretärin**  
für Korrespondenz und Buchhaltung  
1 **Saaltöchter** und  
1 **Zimmermädchen**  
mit engl. Sprachkenntnissen.

Eintritt anfangs März. Salondauer bis 15. November.  
Off. unter Chiffre A. H. 2137 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Offerten von Vermittlungsbureaux**

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**Le coeur d'un bon cocktail!**

**WEITERE VERTRETUNGEN VON JEAN HAECKY, BASEL:**

Dewar's "White Label" WHISKY  
CHAMPAGNE Heidsieck & Co. Monopole  
COURVOISIER COGNAC  
AR. MAGNAC CLOS DES DUCS  
RHUM NEGrita  
delaforce PORT & SHERRY

**Es ist eine Pflicht**  
der Solidarität, daß unsere Mitglieder in erster Linie die Inserenten der Hotel-Revue berücksichtigen.

*Zum Jahreswechsel*

entbieten wir unserer verehrten Kundschaft die aufrichtigsten Glückwünsche und den herzlichsten Dank für das uns geschenkte Vertrauen

**E. CHRISTEN & CO A.G., COMESTIBLES, BASEL**

**GLAMET**  
unübertreffliches  
**Reinigungsmittel**  
für Silber, übrige Metalle, Fenstergläser, etc.  
Behördl. Gutachten  
erstklassige Referenzen von Hotels.  
Fr. F. Mayer, „GLAMET“  
Kilchberg-Zch.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**In Sondrio**  
zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen

**Hotel - Restaurant**

mit 70 Betten. Moderner Komfort. Fließendes kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern. Zentralheizung. Grosser Garten. Grosse Garage mit anschliessender Reparaturwerkstätte. Boxen. Off. an Postfach 42879, St. Moritz.

**Die Wiederholung**  
vervielfacht die Wirkung ihrer Inserate!

28-jähriger, nichterner  
**Hotelcavist**  
sucht Stelle in Jahres- od. Saisonbetriebs-Langjährige Erfahrung im Keller- und Abfallbetrieb. In kleinerem Betrieb Übernahme dazu noch andern Posten. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre H. S. 2147 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**In Wellkurort**  
der Ostschweiz mit Sommer- und Winterbetrieb ist neuerbautes, mit allem neuzzeitlichen Komfort versehenes

**Appartement-Haus**

mit ca. 50 Betten, Restaurationsbetrieb und ca. 1800 m<sup>2</sup> unbebautem Boden, in wunderbarer Lage, nächster Nähe der Skifelder, sehr vorteilhaft zu verkaufen. Autobozen vorhanden. Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre OF 522 Z durch Orell Füssli-Annoncen, Zürich, zürcherhof.

Sichern Sie sich die **Vorteile** unserer

**Lüftungs- und Luftheizungsanlagen**

Sie **erhöhen** damit die **Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens**

**VAG**

Für Revisionen, Umbauten, Neuan-schaffungen beraten wir Sie gerne

**VENTILATOR A.G., STÄFA**  
TELEPHON 930.136 (ZÜRICH)

## Totentafel

Paul Elwert-Eggen †.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember verstarb in Zürich Herr Paul Elwert-Eggen, Besitzer des Hotels Central in Zürich, im Alter von 73 Jahren an den Folgen einer längeren Krankheit.

Im Jahre 1864 in Reutlingen geboren, kam Paul Elwert nach dem Besuch der dortigen Schulen als junger Mann in die Schweiz nach Chur, wo er bei seinem Onkel im Hotel „Lukmanier“ seine Berufslaufbahn absolvierte. Nach kurzer Tätigkeit als Volontär in einer Neuenburger Bank arbeitete der Verstorbene zur beruflichen Weiterausbildung in verschiedenen Hotels in England, Frankreich und Italien. Im Jahre 1880 kehrte Paul Elwert nach Chur zurück, um die Leitung des Hotels „Lukmanier“, das in der Zwischenzeit in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden war, zu übernehmen. Schon wenige Jahre später trieb es den jungen Mann wieder in die Welt hinaus; im Jahre 1897 erwarb er das nunmehr eingegangene Hotel „Grande-Bretagne und Reichmann“ in Mailand. Mit dem 1. Oktober 1909 liess sich Paul Elwert endgültig in der Schweiz nieder und übernahm das Hotel Central in Zürich, das er seither ununterbrochen in vorbildlicher Weise geführt hat. Er hat es verstanden, seinen Betrieb immer auf der Höhe der Zeit zu halten und zu einem modernen Fremdenetablissement auszubauen.

Der Verstorbene war ein Hotelier der alten Schule. Aus eigener Kraft und mit unermüdlicher Energie hat er sich vom einfachen Angestellten schon in jungen Jahren zu verantwortlichen Stellen emporgearbeitet. Bei seinen Gästen sehr beliebt, verstand er es, die unter seiner Leitung oder in seinem Besitz stehenden Hotels bei sehr guter Führung überaus rationell zu betreiben. In Marie Eggen, die ihm im Jahre 1929 im Tode vorausging, fand Paul Elwert eine gute Gattin und Mitarbeiterin. Der Ehe entsprossen drei Söhne, die alle im Hotelgewerbe in geachteter Stelle tätig sind. In den letzten Jahren teilte Paul Elwert-Eggen die Leitung des Hotels Central mit seinem Sohne Eduard Elwert-Gasteyer, der auch als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins in weiten Fachkreisen bekannt ist.

Neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Hotelier brachte Paul Elwert-Eggen auch den Bestrebungen seiner Berufsorganisationen reges Interesse entgegen und hat dem Hotelgewerbe als ehemaliges Vorstandsmitglied des Zürcher Hotelier-Vereins und während einer Amtsperiode als Mitglied des Aufsichtsrates des Internationalen Hotelbesitzer-Verbandes gute Dienste erwiesen. Das Andenken dieses lieben und bodenständigen Mannes wird in unsern Fachkreisen weiterleben und seine zahlreichen Freunde und Bekannten werden ihm allezeit in treuer und guter Erinnerung behalten.

O. B.

Alois Hofmann, Weggis †.

Unter überaus zahlreicher Teilnahme der ganzen Bevölkerung von nah und fern und den Darbietungen der Feldmusik und des Männerchor

Weggis, wurde am 22. Dezember Hotelier Alois Hofmann zu Grabe getragen.

Das Schicksal wollte es, dass der liebe Heimgegangene, ähnlich wie seine treue Gattin, an den Folgen eines Unfalls im Hotel erliegen ist. Aus einer Geschwisterschar von 13 übernahm der Verstorbene das elterliche Hotel Schönau. Unterstützt von einer überaus tüchtigen Gattin erlebte er einen raschen Aufstieg, so dass bereits 1912 ein Umbau des Hotels umgänglicher war. Damals erhielt das Haus den neuen Namen „Hotel Gotthard“. Eine flotte Schar von sieben hoffnungsvollen Söhnen und Töchtern standen dem Elternpaar zur Seite. Der Verstorbene war in fast allen Ortsvereinen aktiv tätig. Der Kurverein, in dessen Vorstand er mehrmals war, schätzte sein initiatives Wirken. 1915 in den Gemeinderat berufen, bekleidete der Verstorbene bis 1931 das Amt des Vizepräsidenten und Verwalters. Für die Verschönerung des Kurortes und den Fortschritt in der Gemeinde setzte sich der Heimgegangene stets unermüdet ein. Nach dem tragischen Verlust seiner tüchtigen Gattin im Jahre 1934, stellten sich auch beim Gatten gesundheitliche Störungen ein. Dann ging auch die Krisis in der Hotellerie nicht spurlos an ihm vorüber.

Viel zu früh für alle, die ihn kannten, ist Alois Hofmann von uns geschieden. Die Erde set ihm leicht.

W. Driestmann †.

Leider erfahren wir erst verspätet vom Hinschied unseres Mitgliedes, Herrn W. Driestmann, der am 12. November in Genf nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben ist. Der Dahingegangene war seit 1909 Mitglied unseres Vereins und wirkte in den letzten Jahren als Vicedirektor der Hotel Auberson in St-Cergue. Friede seiner Asche!

## Kleine Chronik

Berichtigung.

Herr Nationalrat Dr. L. F. Meyer, Luzern, teilt uns folgendes mit:

„Anlässlich der Debatte im Nationalrat betreffend der Erhöhung des Beitrages des Bundes an die Propaganda für die schweizerische Fremdenindustrie habe ich auf die hohen Aufwendungen verwiesen, welche früher jährlich durch zwei gross Londoner Reiseagenturen für die Reiserwerbung zu Gunsten der Schweiz gemacht wurden. Ich erwähnte dabei die Firmen Sir Henry Lunn und George Lunn Ltd. Die erstere wurde im Jahre 1932 reorganisiert, letztere besteht nicht mehr. Sie haben über mein Referat im Nationalrat in Nr. 46 Ihrer Zeitung berichtet.

Wie ich nun von befreundeter Seite orientiert werde, besteht die Sir Henry Lunn Ltd. im Gegensatz zu George Lunn Ltd. heute noch und steht mit der schweizerischen Hotellerie in regem Geschäftsverkehr. Ich will dies, einem geäußerten Wunsche nachkommend, gerne feststellen und bitte Sie, durch Veröffentlichung dieses Schreibens Ihrer Leserschaft davon Kenntnis zu geben.“

## Personalubrik

Pächterübernahme.

Herr J. Buchmann, Besitzer des Hotel du Pont in Luzern, hat seinen Hotelbetrieb pachtweise an Herrn W. Schneider abgetreten, der seinerseits auf eine langjährige Praxis im Gastwirtschaftsgewerbe zurückblicken kann. Wir wünschen dem neuen Geschäftsleiter alles Gute!

Rücktritt und Stellenwechsel.

Dr. Ernst Imfeld tritt auf 1. Februar von seinem Amt als Chef der eidg. Preiskontrolle zurück, um seine reichen Erfahrungen den Hotelunternehmen der Herren Gebr. Bon als Wirtschaftsexperte zur Verfügung zu stellen. Dr. Imfeld, welcher gleichzeitig als Sekretär der Abteilg. 4 der Landesausstellung und der Genossenschaft „Hotel“ amtiert, ist unseren Mitgliedern als ehemaliger Mitarbeiter des Zentralbureau, wo er die wirtschaftliche Beratungsstelle betreute, in bester Erinnerung. Der aus dem eidg. Verwaltungsdienst Scheidende zählt zu den gelegentlichen Mitarbeitern unseres Blattes und wir hoffen, dass er auch in seinem neuen Wirkungskreis Gelegenheit haben wird, seine gewandte Feder in den Dienst der Hotel-Revue zu stellen.

## Bücherfisch

Der Kalender der Schweizerischen Verkehrszentrale

für 1939, das „Jahr der Schweiz“, präsentiert sich im Festgewand: Ein frohes, farbiges Titelbild von Herbert Leupin weist auf das grösste Ereignis, auf die Schweizerische Landesausstellung in Zürich hin. Die von einer glücklichen Hand ausgewählten, durchwegs hervorragenden und charakteristischen Bilder aus allen Schweizer Regionen und Städten erzählen von Ferienlandschaften und Ferienfreude, von Bergbahnen und Autostrassen, von Flügen über die Alpenwelt, von Sommer- und Wintersport, von Hotelkomfort und Hirtenleben, von Bergblumen und Reben, Volkskultur und Volkstrachten. Neben diesen mannigfaltigen, verkehrsverbundenen Aufnahmen sind einzelne Blätter den Qualitätsprodukten schweizerischer Exportindustrien gewidmet. Die ausgezeichnete Kunstdruckwiedergabe bringt jedes einzelne Bild auf Schönste zur Geltung. Zwischen die Aufnahmen sind Propagandextexte eingestreut, so über den Schweizer Sommer und die Landesausstellung, über Wintersport in der Schweiz und über die Olympischen Weltwinterspiele 1940 in St. Moritz.

Der Kalender der Schweizerischen Verkehrszentrale, der in deutscher, französischer, italienischer und englischer Ausgabe erscheint, gehört zu den schönsten Abreiskalendern des Jahres. Er wird über die ganze Erde verbreitet und stellt mit seiner intensiven und andauernden Werbewirkung eines der stärksten und besten Propagandamittel für unser Land dar. Die Verkehrszentrale gibt im Inland den Kalender zum Preis von Fr. 2.— ab.

Zürcher Illustrierte, Verlag Conzett & Huber, Zürich. — Die Weihnachtsnummer der Z.I., als Ganzes ein von menschlich guter Feiertimmung durchdrungenes, hochehrfreudiges Blatt, bringt als besondere Überraschung eine vierseitige Farbbeilage, die hauptsächlich mit ihren zwei inneren Seiten überall viel Freude bereiten wird. Das preiswerte Heft bringt ein weihnächtliches Beiheft noch je einen doppelseitigen Bildbericht über die Christbaumfeier in Kandregund, über die Weihnachtsmesse in Bethlehem und über das Schicksal eines im Schweizerischen Landesmuseum aufgestellten herrlichen Schnitzaltars aus dem Jahre 1500. Alles in allem: eine schöngeformte, warmherzig gestaltete Weihnachtsnummer!

Gegenwartsprobleme des Hotelwesens. Von Dr. Gustav Lotz. Zweite verbesserte Auflage. 78 Seiten. RM. 3.—. Konrad Tritsch Verlag Würzburg-Aumühle. — Die vorliegende Schrift ist, obwohl ein Hotelfachmann ihr Verfasser ist, nicht nur ein Buch über den Hotelbetrieb. In eingehender und doch knapp gehaltener Darstellung hat der Verfasser die Stellung des Hotelgewerbes im Wirtschaftsleben umrissen und seine Funktionen klargestellt. Eine ausführliche Behandlung erfahren die Zusammenhänge zwischen Fremdenverkehr und Hotelwesen im In- und Ausland, die Fragen der Preisbildung und der Selbstkosten, der Finanzierung und Rationalisierung. Diese Probleme werden von ihrer grundsätzlichen Seite her beleuchtet, wir finden aber auch regelmäßig eine Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage und zu den jetzt gegebenen Lösungsmöglichkeiten.

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1937. Erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins. Deutsch und französisch. 196 Seiten, brosch. Fr. 5.—.

Neu erschienenes Werbematerial.

Château d'Oex. Programm der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Winter 1938/39. Prospekt französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Château d'Oex.

Montana-Ver mala-Crans. Illustrierter Winter/Sommerprospekt, deutsch, französisch, englisch. — Programm der Winterveranstaltungen 1938/39, deutsch, französisch, englisch.

Oberiberg. Der neue Skilift. Prospekt, deutsch. Herausgegeben von der A.-G. Skilift Oberiberg.

Mitteilung der Redaktion

Wegen der Weihnachtsfeiertage erfolgt die Drucklegung der heutigen Nummer mit einiger Verspätung, die sich auch im Postzustellungsdienst auswirken wird. Wir bitten um gefl. Kenntnisnahme und Berücksichtigung.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

## CAVIAR

erstklassig, geschmackrein, in Originaldosen und Kleinpäckungen zu vorteilhaften Preisen

RUCA CAVIARHANDELS-G.m.b.H. (REIN SCHWEIZERISCHES UNTERNEHMEN) DREIKÖNIGSTRASSE 10 — ZÜRICH 2 — TELEFON 57412

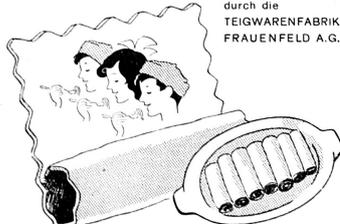
## Spezial-Plättli

mit Fleisch- oder Gemüse-Einlagen lassen sich viel bequemer herstellen mit unseren fertigen Frischeier-Teigblättli

## „3 Kinder“-Canneloni

Verlangen Sie Gratis-Musterpaket und Bezugsquellennachweis durch die

TEIGWARENFABRIK FRAUENFELD A.G.



## GESUCHT Bureau-Fräulein

für Jahresstelle, verlangt wird Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Arbeit: Telefon-Bedienung, div. Kontrollen, Menus mit Kopiermaschine. Erwünscht werden gute Kenntnisse in der Buchhaltung. Eintritt 2. Jan. 1939. Offerten mit Zeugnisakopien, Photo und Altersangabe unter Chiffre B. H. 2150 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

## The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Viele gute Gäste im „1939“ wünscht



E. Luginbühl-Bögli AARBURG (Bern)

Fabrik Martini & Rossi & Fernet-Lugga  
Martini & Rossi Syphonapparat, Spirituosen en gros

## „Roberts Modern & Commercial“ School of English

Lehre perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung, schönes Umfeld, frohes Familienleben. — Preis £ 8.— pro Monat, alles inklusive. Prima Referenz von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

## Barvolontärin

nette, freundliche Saaltheater, sprachkundig, sucht Stelle für die Wintersaison. Bedingung: das Mixen und den Barservice gründlich zu erlernen. Eintritt sofort. Offerten an A. Wissman, B. Fam. Binder, Warste, 124, Winterthur.

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben, od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Die älteste, leistungsfähigste Bezugsquelle für

## Portionen = Forellen

beliefert Sie rasch, zuverlässig u. vorteilhaft

Bitte, bestellen Sie Forellen für Feinschmecker, also

Tel. Muri 66

Mit höflicher Empfehlung FISCZHUCHT MURI A.-G.



Eaux-de-vie authentiques, importées directement du pays d'origine par l'Agence exclusive pour la Suisse:

E. OEHNINGER, Société Anonyme, MONTREUX

The Sign of the Perfect Blend

“BLACK & WHITE” WHISKY

World Renowned for Age and Quality

Generalvertretung für die Schweiz FRED. NAVAZZA, GENÈVE Tel. 5 01 72

1875 Crûs Vaudois

PERROY SOCIÉTÉ VINICOLE

Kurhotel sucht zu baldigem Eintritt jüngere

## II. Obersaaltochter

gut präsentierend und sprachkundig, die auch befähigt ist, ein Erstklass-Service selbstständig zu führen. Off. mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Zeugnisakopien und Photo unter Chiffre O. R. 2153 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel | N° 52

## Offene Stellen - Emplois vacants

**Aushilfskitchen (eventuell Koch),** welche in der feinen Restaurationsküche durchaus bewandert ist, auf 15. Januar nach der Zentralschweiz (für zirka 1 Monat) gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre 1112

**Gouvernante d'étages, Ouv. d'office et économat. Aide-gouv. d'office-économat** sont demandés pour le printemps dans hôtel de 1er rang de la Suisse française. Offres sous chiffres 1715 et 1716 d'été, très capable et énergique, est demandé pour le printemps pour hôtel de 1er ordre en Suisse romande. Offres sous chiffre 1716

**Serviertochter, intelligente, jüngere, die auch fähig ist, eine Kasse zu führen u. den Buffetdienst kennt, in Jahresstelle zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht.** Gute Gesundheit, Sprachkenntnis erforderlich. Offerten mit Bild u. Referenzen u. Chiffre 1718

## Stellengesuche - Demandes de Places

## Salle & Restaurant

**Barmaid, junge, tüchtige, gut präsentierend, m. guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel- oder Dancing-Bar.** Chiffre 388

**Etagen-Rest.-Chef, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen, m. guten Ref., sucht selbst. Posten.** Eintritt sofort. E. Wyssbrod, Tel. 422, Reinach (Aarg.). (341)

**Kellner, junger, deutsch, franz., englisch und etwas italienisch sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Commis de rang oder Bureauvolontär.** Otto Berger, Dieboldsau (St. Gallen). (342)

**Kellnerlehre, Wo findet 18j. kräft. Jüngling, mit guten Vorkursen, der Freude am Beruf hätte, Lehrstelle als Kellner? Off. an Ernst Hintermann, Wohllebasse 15, Zeh. 1. (361)**

**Oberkellner, II., Chef de rang, 38 J., sprachkundig, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten erbeten an E. Schaad, Andermatt (Uri). (324)

**Oberkellner, Halle, Etage, auch Aushilfe, 28 Jahre, sprachen- und fachkundig, sucht sofort Posten.** Offerten erb. an P. Wyssbrod, Reinach (Aarg.). Tel. 422. (364)

**Oberkellner, Engländer, letzte Stelle S. S. Queen Mary, fliessend deutsch, franz., engl., holl., flämisch sprechend, sucht Stelle.** Offerten unter Chiffre 370

**Saaltochter, 25 J., selbständig, treu, deutsch und franz. sprech., sucht Engagement.** Eintritt sofort. Offerten an Rosy Marti, Fabrikstr. 52, Zürich 5. (355)

**Tochter, junge, sucht per sofort Stelle in gangbares Restaurant.** Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Erfahren erbeten an Adeheid Ufer, Bonligen b. Interlaken. (342)

**Tochter, junge, 4 Sprachen, sucht für die Wintersaison Stelle in Saal oder Restaurant.** Anfragen unter Chiffre 348

## Cuisine & Office

**Aide de cuisine (gelernter Pâtissier)** sucht Stelle als Aide de cuisine neben Chef oder Patron in Restauration zur Weiterbildung in der Küche. Gute Kenntnisse vorhanden. Offerten an G. Knechtenhofer, Centralstr. 79, Biel. (331)

**Bäcker, junger, fleissig, deutsch, franz. sprechend, m. guten Zeugnissen, sucht Stelle als Konditor-Volontär für die Wintersaison.** Antoine Bosson, Prozasen (Fribg.). (351)

**Boucher, jeune, 28 ans, parl. fran., allem., cherche place dans hôtel pour se perfectionner dans le travail de garde-manger.** Offres à Robert Bolle, Salvan (Valais). (362)

**Bursche, 23jähriger, netter, solider, treuer, sucht Stelle als Küchenbursche oder Casserollier.** Offerten an Jos. Baummann, Allmend, Basenheid (Tr. St. Gallen). (353)

**Chefkoch, in Hotel- u. Restaurantservice durchaus bewandert, entremetskundig, sucht Stelle.** Gef. Offerten unter Chiffre 350

**Cuisinier, 24 ans, cherche place d'aide, commis ou seul, évl. extra.** Offres avec conditions sous chiffre 357

**Kaffe-Haushaltungsköchin, (tüchtig und zuverlässig), sucht geeigneten Posten (Saisonstelle) in gutes Haus v. 80-100 Betten.** Tessin bevorzugt. Eintritt Febr./März. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 329

**Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Commis de cuisine in Hotel oder Restaurant.** Eintritt sofort. Offerten an Arthur Rentsch, Rest. z. Bären, Aegerten b. Biel. (333)

**Koch, 28 J., tüchtig, solid, entremetskundig, sucht Stelle als Chef de partie oder Alleinkoch.** Sehr gute Zeugnisse z. D. Off. an Gobbi, Jakob, Tel. Nr. 22753, Wettingen (Aarg.). (352)

**Koch, junger, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine.** Zeugnisse zu Diensten. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 358

**Koch, jüngerer, tüchtiger, arbeitsamer, sucht Saison- od. Jahresstelle.** Eintritt könnte sofort erfolgen. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Offerten an Walter Glaz, Trachselwald (Bern). (366)

**Kochlehre, Gesucht auf Frühling Kochlehre für einen der Schule entlassenen treuen u. willigen Burschen, wemöglich in Basel.** Chiffre 360

**Kochlehre, Intelligenter, strebsamer Jüngling, im 18. Altersjahr, sucht Kochlehre in grösserem Etablissement.** War schon 1/2 Jahre als Küchenhilfe tätig. Zeugnis zu Diensten. Anmeldungen an Hs. Künzli, Rest. Bahnhof, Nottwil. (363)

**Kochlehre, Gesunder, geschickter, in jeder Beziehung durchaus empfehlenswerter, 16j. Jüngling, sucht Kochlehre-stelle per sofort oder nach Vereinbarung.** Off. u. Chiffre 365

**Mann, willig u. arbeitsam, sucht Stelle als Casserollier-Abwascher in Küchenbursche.** Gute Empfehlungen verb. Gef. Offerten erb. an J. Camenzind, z. Zt. Förstly, Gersau. (343)

**Pâtissier, 24 J., mit besten Referenzen, sucht Saisonstelle als Alleinpâtissier oder Commis.** Schreiben unter R. 18182 L., an Publicitas Lausanne. (321)

## Etage & Lingerie

**Glätterin, ältere, perfekte, sucht Wintersaisonstelle in erstklassiges Haus.** Offerten an Ida Sauer, Schaffhauserstr. 432, Seebach (Zürich). (354)

**Zimmermädchen, 29j., Deutsch, Franz., Engl. perfekt, gel. Lingerie, servierkundig, sucht Wintersaisonstelle.** Adr.: G. Eichenberger, Gurten-Gartenstr. 6, Bern. (307)

**Zimmermädchen, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle.** Lust. bevorzugt. Offerten an Marie Zwyer, Adligenswil (Aarg.). (353)

## Loge, Lift & Omnibus

**Fr. 50.—** Belohnung demjenigen, der mir in Zürich eine gute Portierstelle verschaffen kann. Offerten unter Chiffre 355

**Portier, 31 J., solid und zuverlässig, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier, evtl. Hausbursche.** Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 177

**Portier, 22 Jahre, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Etagen-, Untertages- oder Portier-Hausbursche.** Gute Referenzen. Chiffre 298

**Portier-Chauffeur, 30j., deutsch, franz., u. etwas Engl., sucht Saison- od. Jahresstelle, sucht als Etagen- oder Alleinportier.** Adr.: G. Eichenberger, Gurten-Gartenstr. 6, Wabern b. Bern. (198)

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27.933

## Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

4612 Oberkellner, Schenkbusch-Caviste, erstkl. Restaurant, grössere Stadt. Adresse wird nicht erteilt.

4628 Wäscherin-Glätterin, Mädchen zur Beaufsichtigung vorschulplichtigen Kindern-Mithilfe im Haushalt, Hotel 40 Betten, Arosa.

4629 Gewandte Saal-Restauranttochter, deutsch, franz., engl. sprechend, zirka 20 Jan. Hotel 100 Betten, Kt. Aarg.

4630 Tüchtige Barmaid, sprachenk., Pasantenhotel, Kt. Sol.

4632 Weissnäherin-Stopferin, Hotel 100 Betten, Tessin.

4633 Tüchtige Economatgouvernante, tüchtige Aide-Gouvernante, Jahresstellen, Hotel I. Rg., Genfersee. Adresse wird nicht erteilt.

4645 Maschinenwäscherin, mehrere Glätterinnen, Grosshotel, St. Moritz.

**Portier, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle.** Chiffre 356

**Portier, zuverlässig und solid, deutsch, franz. evtl. englisch sprechend, sucht auf Frühjahrs Stelle als Portier-Conducteur, Etagenportier, Casserollier, Lüfter oder ähnl. Posten.** Eintritt jederzeit. Off. erb. an N. Wildhaber, c. o. Andermatt-Bossert, Brunnen. (371)

## Divers

**Bursche, junger, willig u. zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresengagement als Laue-, Office- oder Küchenbursche.** Ausschweiz bevorzugt. Zeugn. z. D. Offerten unter Chiffre 372

**General- od. Economatgouvernante, Journalführerin- od. Kassierin-Posten** sucht Fräulein, 30jährig, Deutsch, Franz. und Englisch, im Fach bewandert, mit guten Zeugnissen. Offerten erbeten unter Chiffre 335

**Fräulein, geseteten Alters, tüchtig und erfahren im Hotel, sucht Stelle als Generalgouvernante, Etagenouv. od. Stütze des Patrons.** Chiffre 336

**Hotel-Apprentiz u. Sattler, 28 J., mit eigenem Werkzeug und Inhaber des eidg. Meistertitels, sucht Stelle in Hotel, auch kürzere Zeit.** Berufstätigkeit in allen einschlägigen Arbeiten, die Zeugn. von 1. Häusern. Bescheid. Lohnanspr. Off. an W. Burri, Tapes, Grand Hotel, Grand, Grindelwald. (344)

4648 Kaffee-Angestelltenköchin, Hotel I. Rg., Adelpoden.

4649 Sekretär-Volontär od. junger Sekretär, Pasantenhotel, Bern.

4650 Jungfr. Pâtissier, Gelegenheitlich als Grill-Koch auszubilden, Anf. Jan., besseres Restaurant, grössere Stadt.

4653 Buffetlehrtöchter, Ende Jan., Serviertöchter, n. Ubernegg, Cross-Restaurant, Basel.

4656 Zimmermädchen, Hotel 120 Betten, Tessin.

4659 Zimmermädchen, grosses Pasantenhotel, Basel.

4660 Chef-Arzt, gutbezahlte Jahresstelle, tüchtige Stopferin, Mitte Januar, Grb.

4666 Angl. Hotel, 40 Betten, St. Moritz.

4667 I. Lingère (gel. Weissnäherin), Economat-Küchen-Gouvernante, Hotel 100 Betten, B. O.

4668 Office-Mädchen, grosses Pasantenhotel, Basel.

4670 Jüngerer Barman, Hotel 80 Betten, Wengen.

4671 Office-Kollekturbursche-Garderobier, gut präsentierend, ca. 20jährig, Jahresstelle, Pasantenhotel.

4673 Economat-Hilfs-Gouvernante, sofort, tüchtiger Casserollier-Heizer, ca. 10. Jan., mittelgr. Hotel, Arosa.

4674 Tüchtiges Küchenmädchen, Anf. Jan., Hotel I. Rg., Bern.

4679 Köchin, mittelgr. Hotel, Toggenburg.

4680 Kaffeeköchin, Hotel 40 Betten, Arosa.

4682 Tüchtige Sekretärin, 3 Hauptsprachen, mittelgr. Pasantenhotel, Genf.

4683 Lingère-Wäscherin, Anf. Jan., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

4684 II. Buffetdiene, Hotel 80 Betten, Grb.

4691 Heizer, mittelgr. Hotel, Wallis.

England.

4695 Mehrere Köchinnen und Allein-Mädchen für gute Privatfamilien in England. Günstige Gelegenheit, die Sprache zu erlernen. Salar monatl. Fr. 65.— bis 85.— Eintritt Januar u. Febr. Reisevergütung bei Jahresengagement. Off. mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel-Bureau, Gartenstr. 112, Basel.

**Hoteliers**  
**Oberkellner**  
**Barkeepers**

kaufen auch heute noch die  
**Tabakwaren**  
beim alten Vertrauenshaus

**Strebel-Muth**  
HABANA-IMPORT  
Luzern

Meiner verehrten Kundschaft  
entbiete ich  
**herzliche Glückwünsche**  
ZUM NEUEN JAHR  
**MARIO TSCHANDER, ZÜRICH 2**

**Zu vermieten**  
auf nächstes Frühjahr in schönem Kurort des Berner Oberlandes (850 m. ü. M.) massiv gebautes, gut eingerichtete

**Hotel-Restaurant**  
mit ca. 60 Betten, grosser Umschwung, Tennis, Garage, Dependenzgebäude etc. Sommerbetrieb. Mässiger Zins.  
Anfragen an Postfach 613, Bern - Transit.

HERE'S TO YOU AND GOOD LUCK  
**DEWAR'S**  
**WHITE LABEL**

JEAN HAECKY OPTIC A.G., BASEL

**Gesucht** zu baldigem Eintritt in gutgehendes Zweiteklassenhotel in Zürich (Jahresstelle)

**Direktions-Sekretärin**

firm in Korrespondenz, Stenographie und allgemeiner Büroorganisation, Sprachen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Absoluter Vertrauensposten. Offerten müssen enthalten Angaben über Fachkenntnisse, Sprachkenntnisse, Alter, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche (Zimmer wird nicht vom Hotel gestellt) und frühestmöglichen Eintrittstermin und sind zu richten unter Chiffre D. R. 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verpachten**  
auf nächsten Frühling in grossem schweizerischem Badekurort, Nähe Zürich, modern u. komfortabel eingerichtetes

**BADHOTEL**  
mit ca. 60 Betten, 22 Baderkabinen und eigener Thermalquelle. Jahresbetrieb.  
Anfragen sind zu richten an Postfach Transit 56, Bern.

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

**HORGEN-GLARUS**

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

**SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN**

**Winterkurse!**  
Fach u. Sprachen (Büro): 9. Januar bis 6. April  
Küche: 10. Januar bis 2. März u. 6. März bis 29. April  
Service: 10. Januar bis 11. März. — Stellenvermittlung  
Telephon 2 55 51

**Automatics BILLIARD**  
bietet Ihren Gästen eine angenehme Zerstreuung und ist für Sie gleichzeitig eine **günstige Einkaufsquelle**  
Es benötigt wenig Platz und bedarf keiner Überwachung. Erzielte Referenzen stehen zu Diensten. Eine verlangen Sie Offerte durch  
**56 des Billards Alpina, Montreux**

**Gesucht bestempfohlenes Gerantenpaar**  
(evtl. Gerantin mit nachweisbarer, erfolgreicher Praxis als Leiterin ähnl. Etablissementes)

für Kurhaus und Hotelbetrieb in der Zentralschweiz (Vierwaldstätterseegegend) verbunden mit kleinerem Restaurationsbetrieb. Saisonsgeschäft mit ca. 80 Betten (20. Mai bis 30. September). Bedingungen: Der Mann muss Küchenchef, die Frau branchenkundig sein (auch Büro). Beide Ehegatten müssen der deutschen und der französischen Sprache mächtig sein. Italienisch erwünscht. Stellenantritt 1. Mai 1939. Offerten mit Zeugnissen und Referenzen und mit Nennung der Gehaltsansprüche unter Chiffre G. G. 2148 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**UNSEREN VEREHRTEN GESCHÄFTSFREUNDEN**  
entbieten wir

**Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
und verbinden damit gleichzeitig unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, das wir auch im neuen Jahre uns zu erhalten bieten. Getreu unserer 75-jährigen Tradition wird uns auch künftig der Dienst am Kunden erste Pflicht sein.

**GEBRÜDER HEPP GMBH ZÜRICH**  
FILIALE  
Fabriken schwerer silberner Bestecke und Tafelgeräte - Hauptwerk Pforzheim

**Weltausstellung Paris 1937:  
GOLDENE UND SILBERNE MEDAILLEN.**

**Zu vermieten oder zu verkaufen** in Zürich an zentraler, aber doch ruhiger Lage (Seebassich)

**Appartement-Haus-Pension**  
Neben den üblichen Räumen enthält das Haus ca. 35 Zimmer, alle mit Privatbad oder fliess. Wasser, sowie allem modernen Komfort.  
Offerten unter Chiffre A. H. 2148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ZU VERMIETEN.**  
Auf Frühjahrs 1939 ist erstklassiges

**Restaurant**  
mit Saal, Kegelhahn, Gartenwirtschaft etc. in industrieller und gewerblicher Stadt der Ostschweiz zu vermieten. Tüchtige und solvente Bewerber wollen sich melden unter Chiffre P. R. 2119 an Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht zu baldigem Eintritt in erstklassigem Grosshotel jüngerer, gut präsentierend**

**Praktikant**  
für Bureau. Beste Gelegenheit für strebsamen, jungen Mann, sich in gut organisiertem Betrieb auszubilden. Bewerber mit guter Allgemeinbildung, deutsch u. franz. sprechend, wollen detaillierte Offerte einsenden unter Chiffre P. E. 2135 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**DIREKTOR Chef de réception**  
sucht auf Frühling 1939 passende Saison- od. Jahresstelle. Beste Referenzen. Offerten erb. unter Chiffre R. E. 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Der Hotellieferant ist in Gefahr...**  
von andern Firmen überholt zu werden, wenn er nicht inseriert!

## Pour l'an nouveau!

Aux membres de la S.S.H., aux lecteurs, aux annonceurs et aux collaborateurs de notre organe professionnel, nous exprimons

## nos vœux cordiaux pour l'année 1939

La Direction et le personnel du Bureau central de la S.S.H.

La rédaction et l'administration de la «Revue suisse des Hôtels»

## Le contrôle de la réglementation des pourboires

Le rapport de l'Office de contrôle pour la réglementation des pourboires, portant sur les révisions effectuées au cours de la période qui va du 1er juillet 1936 au 30 septembre 1938, a été mal interprété par une partie de la presse quotidienne. Le ton de certains articles faisait supposer que l'exécution de la réglementation des pourboires laissait beaucoup à désirer, et le lecteur mal renseigné devait avoir l'impression, soit que le patronat ne montrait aucune bonne volonté, soit qu'il faisait preuve d'incompréhension des nécessités sociales.

Ces opinions erronées provenaient du fait que le rapport officiel n'avait pas attiré l'attention du lecteur sur certains points importants, qui se trouvaient dans les tableaux statistiques, mais qui pouvaient ne pas être bien interprétés par chacun.

Nous nous limiterons ici à donner quelques explications complémentaires sur les hôtels contrôlés par les organes de contrôle de la S.S.H. : Pendant la période sur laquelle porte le rapport, 1394 entreprises ont été examinées et sur ce nombre, 1148, soit le 82%, n'a donné lieu à aucune remarque; 163, soit le 12%, a reçu des avertissements et enfin, 81, soit le 6%, a été mis à l'amende. Il ressort de ceci que la grosse majorité des patrons suivent les prescriptions données et veillent à ce que les pourboires soient répartis équitablement.

D'ailleurs on ne peut établir de rapport entre le nombre des établissements fautifs et des établissements contrôlés, car pour pouvoir déterminer l'étendue des fautes commises, il faut tenir compte de l'importance des entreprises et ce qu'il faut considéré dans ce cas : c'est le nombre des employés.

Or les fautifs se trouvent principalement parmi les petits et les moyens établissements, tandis que les grandes maisons qui ont beaucoup de personnel remplissent presque sans exception leurs engagements. Le contrôle a commencé par les maisons sur lesquelles on avait entendu des plaintes, puis par celles où il semblait qu'une révision était désirable.

Il est à remarquer que dans les entreprises qui restent à contrôler le pourcentage des fautifs diminue considérablement. Dans la plupart des cas les avertissements ont porté sur des infractions formelles et non matérielles des prescriptions. Il ne faut pas oublier non plus que les chefs d'entreprises doivent d'abord se familiariser avec ce règlement. Pendant la première période, les contrôles prenaient un temps énorme, car les contrôleurs devaient mettre les gens au courant de la façon dont ils devaient comptabiliser et répartir les pourboires; ils devaient encore leur expliquer un nombre infini de points douteux, de cas limites, etc. C'est pour cela qu'il n'a pas encore été possible de terminer le premier contrôle de tous les établissements. Une fois ce premier con-

trôle fait, il n'y a pas de doute que lors de la deuxième visite des contrôleurs, il y aura moins de contraventions et de sanctions.

Pour bien montrer combien les plaintes sur les soi-disant infractions à l'exécution de la réglementation des pourboires sont portées à la légère, il suffit de constater que sur 161 plaintes qui ont été déposées 142 ont été reconnues non fondées.

Ces quelques preuves doivent suffire à démontrer que cette réglementation est

respectée et que son fonctionnement n'est pas aussi mauvais qu'il pouvait sembler. Il faut cependant aussi reconnaître que par-ci par-là le contrôle était absolument indispensable et que dans quelques cas isolés il a montré des résultats peu satisfaisants. Il faut espérer que les 104 amendes infligées à ceux qui ont été pris en faute auront été une leçon pour eux et que dorénavant ils ne laisseront pas de côté cette réglementation. C'est ce que la S.S.H. attend de ses membres.

## La suisse et le réseau routier européen

M. Wenk, député au Conseil des Etats, a le mérite d'avoir rendu le public suisse attentif à la nécessité de développer et d'améliorer nos grandes artères internationales. Il faut peut-être imputer les résultats négatifs de ses efforts à son choix des voies de communications susceptibles d'être améliorées et à l'attitude très fédéraliste que le Conseil des Etats adopte dans toutes les questions routières. Il est certain que des projets d'extensions aussi coûteuses doivent être établis avec la plus grande prudence; il ne faut pas se laisser aller aux idées de grandeur. Mais le programme de M. Wenk ne tenait pas compte des intérêts de certains cantons qui se désintéressent alors. Ce fut une erreur de tactique que de par trop ignorer Zurich, Berne, les Grisons et la Suisse romande. Si M. Wenk avait prévu quelques routes de plus, sa motion aurait peut-être eu un autre sort!

Malgré l'enterrement de première classe qui a été réservé à cette motion, nous devons suivre de très près le développement des routes internationales à l'étranger. Nous risquons toujours plus d'être mis à l'écart par le jeu des constellations politiques et de leur instabilité; il serait très dangereux d'y rester indifférent. L'annexion de l'Autriche par l'Allemagne a radicalement transformé le trafic nord-sud par les Alpes orientales. Cela ressort clairement du programme routier que le service allemand des autostrades vient d'élaborer en relation avec les artères autrichiennes ouvertes à la circulation en hiver. L'Allemagne crée une nouvelle autostrade de Munich à Innsbruck par Kufstein. Cette artère automobile bifurque de l'autostrade Munich-Salzburg au sud de Rosenheim.

Il existe deux autres autostrades praticables en hiver, l'une passe par Fernpass-Landeck-Reschenscheideck, l'autre par le Zirlberg-Innsbruck-Brenner. A l'avenir le trafic italo-allemand utilisera ces trois artères pendant toute l'année.

Il est donc urgent pour nous d'améliorer la route du Julier et de la Maloja et de la rendre praticable en hiver. Il faut établir de meilleures communications entre Munich et Milan par l'Engadine. Cette route doit être élargie, macadamisée, il faut en supprimer les contours dangereux et en assurer la praticabilité toute l'année. Si un tunnel routier sous le S. Bernardino présente un intérêt militaire et national évident, il est clair cependant qu'il n'intensifiera guère le

trafic nord-sud international, car les centres de Munich et d'Augsbourg sont orientés vers le Brenner et l'Engadine.

La route du Gothard rend de bien meilleurs services que celle du S. Bernardino. Par les deux points d'accès de Bâle et Schaffhouse au nord, de Chiasso, Varese et Pallanza au sud, la route du Gothard peut attirer le trafic d'une très vaste région dont nous ne saurions dire assez l'importance. Il est curieux que les cantons intéressés appuient de nouveaux projets routiers sans perspectives de réalisation alors que l'amélioration d'une artère aussi importante que le Gothard se heurte à d'ineffectibles oppositions. Le tronçon de la *Bernerhöhe*, entre Arth et Seewen-Schwyz, est actuellement dans un état déplorable. D'autres sections dans le canton d'Uri, de Flüelen à Göschenen par exemple, doivent être perfectionnées, élargies, macadamisées et consolidées.

Il en est de même de Göschenen à l'hospice. Notre pays aurait tout profit d'une route du Gothard qui soit irréprochable, le trafic en serait considérablement augmenté. Reste à savoir s'il est possible d'établir un tunnel qui rende cette route praticable toute l'année. Le rendement semble problématique et il vaudrait peut-être mieux rendre plus rationnel et meilleur marché le transport ferroviaire des automobiles de Göschenen à Airolo.

Les routes nord-sud de la Suisse centrale sont déjà reliées au réseau des autostrades allemandes. Les points de jonction sont Bâle (Karlsruhe), Schaffhouse (Stuttgart) et Meersburg (Munich/Augsbourg). Au sud nous sommes rattachés aux autostrades de la haute Italie par Como, Varese et Sesto-Calende. Il est d'autant plus urgent d'améliorer systématiquement nos voies de transit.

Le problème du trafic nord-sud en provenance et à destination de la Suisse romande est plus compliqué. Mais les risques d'être mis à l'écart sont moindres, puisque la ligne française vers la vallée du Rhône et la route d'hiver des Alpes ne concurrencent pas nos routes. Il est vrai que le projet d'une route blanche reliant Dijon à la haute Italie par le col de la Faucille, Genève, Chamonix et le tunnel du Mont Blanc, constitue un facteur routier susceptible de porter préjudice au Simplon. Mais ce n'est à vrai dire pas une artère nord-sud et nous lui opposons sur notre territoire le projet d'une communication internationale par le col Ferret. Les efforts de la Suisse romande

## Souhaits pour la nouvelle année

Suivant décision de notre Société, les montants des dons versés en remplacement de l'envoi des vœux traditionnels de bonne année sont attribués au

## Fonds de secours aux sociétaires

Tous les dons, grands et petits, sont les bienvenus. On voudra bien les verser au compte de chèques postaux de notre Bureau central à Bâle, No V 85, en mentionnant sur le coupon: « Pour les souhaits de nouvel an », et en indiquant l'adresse exacte de l'expéditeur.

doivent porter actuellement sur un parfait entretien de la route du Simplon. S'il n'est pas question de la maintenir ouverte en hiver, il faut organiser le transport rationnel et bon marché des automobiles sur les parcours plus réduits de Brigue à Iselle, au lieu de Brigue à Domodossola comme c'est le cas aujourd'hui.

Il faut en même temps améliorer la route la Forclaz-Martigny-Chamonix, actuellement insuffisante et même dangereuse cependant qu'elle constitue une des principales communications de la Suisse romande avec la région du Mont Blanc. Après la construction de la route du col du Bonhomme, le trafic pourra être dirigé vers la Riviera par la Haute-Savoie.

Le trafic est-ouest est toute l'année organisé comme suit:

Du lac de Constance au lac Léman par Zurich et Berne; de Sargans par la route de Wallenstadt et Zurich vers Bâle, Berne et le lac Léman. Une route d'été relie Coire au lac Léman par l'Oberalp, la Furka et le Valais. Il n'est malheureusement plus possible de faire emprunter notre territoire à l'importante circulation transcontinentale de Londres à Constantinople, dont l'Allemagne s'est déjà assuré le bénéfice. Il faut attirer chez nous le trafic de Vienne à Salzburg par l'Arberg ou la vallée de l'Inn. Bien que l'Allemagne n'ait pas encore fait de la route de l'Arberg une autostrade d'hiver nous appuyons énergiquement les désirs des milieux qui, au Vorarlberg, y sont intéressés. Nous ne pouvons consacrer aux constructions routières que des moyens limités, aussi ne devons-nous pas disperser nos efforts pour la création d'artères de premier ordre. Nous devons nous concentrer sur les artères principales et renoncer à toute politique de clocher. Il faut rendre uniformes les prescriptions cantonales en matière de construction de routes et arrêter des normes pour la largeur, les courbes, les relevements, etc., en voyant loin et en comptant avec le trafic intense que doit nous apporter l'avenir. Cessons de voir petit; là où c'est nécessaire, il faut éviter la traversée des agglomérations aux rues étroites, il faut les tourner.

En attendant la création d'un Office fédéral des routes, nous avons en la Société suisse des routes d'automobiles un organe qui suit de près toutes ces questions. Il est seulement regrettable que les cantons et les communes n'adoptent pas plus souvent ses projets et ne tiennent pas davantage compte de ses recommandations.

Il est à souhaiter que la Société suisse des routes d'automobiles établisse sans retard le premier projet d'un réseau d'artères essentielles et en détermine les données techniques. Il n'est chez nous pas question d'autostrades; d'excellentes voies de communication feront l'affaire, si les cantons se conforment aux décisions prises et si l'octroi de subventions est subordonné à cette discipline. Si nous ne saisissons pas l'occasion qui se présente aujourd'hui et nous obstinons à ignorer les efforts de nos voisins, la catastrophe ne tardera pas, le trafic routier laissera définitivement certaines régions de notre pays, au profit des artères modernes de l'étranger.

## SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

## NOUVEL AN 1939

Nous présentons aux membres de notre Société, aux comités des sections et aux directions de groupes de membres individuels

nos meilleurs vœux pour l'année nouvelle,

en exprimant l'espoir qu'elle rende à l'hôtellerie une plus favorable situation

LE COMITÉ CENTRAL

## Le mouvement hôtelier en Suisse pendant le mois d'octobre 1938

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Pour la première fois depuis le printemps, chez nous, le tourisme étranger a été de nouveau plus favorable à notre pays qu'au mois correspondant de l'année dernière. Pendant le mois d'octobre, en effet, on a enregistré dans 5889 établissements hôteliers (soit l'année passée), comptant en tout 116.600 lits pour hôtes (116.800) un total de 214.500 arrivées et de 910.000 nuitées, soit une diminution de 5.600 arrivées (2,6 pour cent) et une augmentation de 62.000 nuitées (7,4 pour cent). Le taux moyen d'occupation des lits s'est accru de 23 à 25 pour cent.

| Domicile régulier des hôtes | Arrivées  |           | Nuitées   |           |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|                             | oct. 1937 | oct. 1938 | oct. 1937 | oct. 1938 |
| Suisse                      | 151.700   | 162.600   | 534.672   | 577.441   |
| Etranger                    | 68.425    | 51.897    | 314.679   | 332.203   |
| Total                       | 220.125   | 214.497   | 849.351   | 909.644   |

On a noté chez les hôtes ayant leur domicile régulier en Suisse une augmentation tant des nombres de leurs arrivées que de leurs nuitées. Pour ce qui concerne nos hôtes étrangers, malgré une diminution d'un quart du nombre des arrivées celui de leurs nuitées a été plus considérable qu'au mois d'octobre 1937, ce qui prouve qu'une partie des étrangers en villégiature en Suisse pendant l'été s'y trouvaient encore au mois d'octobre. Ce fut notamment le cas pour un bon nombre de nos hôtes venus du Reich allemand, dont les arrivées furent d'un sixième inférieure à celles du mois correspondant de l'année passée et le nombre des nuitées de presque un quart plus élevé. Les arrivées de nos hôtes italiens ont accusé une même régression, tandis que leurs nuitées se sont même accrues de plus d'un tiers. En ce qui concerne nos hôtes de la Tchécoslovaquie, on a enregistré un dixième d'arrivées de plus mais quatre fois plus de nuitées que l'année dernière.

Pour le Tableau relatif au mouvement du tourisme par catégories d'établissements hôteliers en octobre 1938 nous renvoyons nos lecteurs à la partie allemande de ce Numéro.

## Taux d'occupation des lits, en octobre 1937 et 1938.

| Genre d'établissements hôteliers | Nombre des lits occupés pour 100 lits disponibles |      | Nombre des lits occupés pour 100 lits réservés en tout |      |
|----------------------------------|---|------|--|------|
|                                  | 1937  | 1938 | 1937   | 1938 |
| Hôtels                           | 19,0  | 20,8 | 10,8   | 12,1 |
| Pen. d'étrangers                 | 28,7  | 31,9 | 20,3   | 22,6 |
| Sanatoriums                      | 73,5  | 73,6 | 72,0   | 73,6 |
| Total                            | 23,4  | 25,2 | 14,0   | 15,4 |

1) Y compris les lits des entreprises dont l'exploitation était suspendue

Le nombre des lits d'établissements hôteliers totalement ou partiellement fermés est assez considérable, mais est conforme du reste à la saison. Si l'on tient compte de ces 74.000 lits, pour le calcul du taux d'occupation des lits, on obtient une moyenne de 15,4 lits occupés pour cent se trouvant dans tous les établissements hôteliers, et de 12 pour cent dans ceux des hôtels seulement.

Peu de régions seulement ont accusé, cet été, un taux d'occupation des lits supérieur à la moyenne pour l'ensemble du pays. Les stations de plages au bord des lacs Majeur et de Lugano, fréquentées aussi jusque dans l'arrière-automne, ont noté un taux moyen de 42 pour cent, et les stations de villégiature des bords du Léman de 37 pour cent. Ces deux chiffres dépassent ceux du même mois de l'année dernière.

Le Tessin a été plus fréquenté en général, grâce à l'affluence plus forte d'hôtes suisses, dont on a enregistré 115.000 nuitées, soit 13.000 de plus qu'en octobre 1937. A Ascona et Locarno 44 lits furent occupés pour cent disponibles, à Lugano 56 et à Brissago 71.

La région du lac Léman, où l'on enregistrait depuis une année un certain fléchissement de l'affluence des hôtes étrangers, a accusé au mois d'octobre un accroissement notable, mais dont a bénéficié presque exclusivement la ville de Lausanne. Tandis que, à Genève, les nombres des arrivées et des nuitées, aussi bien que les taux d'occupation des lits, n'ont guère différé de ceux du mois d'octobre de l'année dernière, à Lausanne, Montreux et Vevey la moyenne des lits occupés a été, en revanche, supérieure à celle d'octobre 1937.

Les taux, assez élevés pour la saison, constatés dans les Grisons (24 pour cent en moyenne) et dans les Alpes vaudoises (35 pour cent) sont

dûs seulement aux stations climatiques permanentes de Davos et Leysin. Sans ces deux stations, le taux moyen d'occupation des lits des deux régions serait, pour le mois d'octobre, de dix pour cent environ, comme dans l'Oberland bernois.

Des cinq plus grandes villes de Suisse, Zurich et Lausanne seulement ont accusé une plus forte affluence, par rapport au mois d'octobre précédent. A Zurich, l'afflux des étrangers s'est accru d'un tiers.

## Trafic et Tourisme

### Tournées aux châteaux suisses.

On a fréquemment l'occasion de déplorer l'ignorance qui règne même parmi les gens censés voyager, à l'égard des marques évocatrices de notre passé. Il serait donc indiqué de recommander et de faciliter à nos populations, spécialement à notre jeunesse, la visite de nos châteaux, de nos monuments de nos lieux historiques. On pourrait aussi attirer l'attention des étrangers sur les œuvres réellement belles de nos peintres, de nos sculpteurs et de nos architectes. Nous fournirons ainsi un élément de plus à notre propagande touristique.

Ce sont ces réflexions qui ont suggéré au président de la Fédération suisse du Tourisme, Monsieur le conseiller national Gafner, lors de l'assemblée générale de 1937, de proposer l'organisation d'excursions régulières aux châteaux et autres monuments historiques ou symboliques de la Suisse. En outre Monsieur le conseiller national Dollfus a motivé un postulat analogue lors de la session d'été 1938 en prenant pour exemple le succès remporté en France par les voyages aux châteaux de la Loire.

Les efforts qu'elle a apportés depuis lors à la réalisation de ce plan, ont valu à la Fédération suisse du Tourisme un accueil sympathique et encourageant. Ce projet ne pourra cependant être mené à bien qu'au prix d'une organisation minutieuse et d'une coopération étroite de toutes les instances intéressées. Si ainsi qu'il a été décidé, les préparatifs ont progressé suffisamment l'ici à l'été prochain, des tournées d'excursions aux châteaux et sites historiques pourront avoir lieu depuis l'Exposition nationale; elles seront à la portée de chacun et évoqueront les liens qui unissent la Suisse moderne et la Suisse historique.

### Centre touristique ou centre d'aviation.

Par suite des délibérations qui ont eu lieu au Conseil d'Etat de Nidwald on a appris officiellement qu'il était question d'installer une fabrique d'avions à Stans ce qui entraînerait un gros développement de la circulation aérienne en Suisse centrale. Sitôt qu'il a été nanté de cette nouvelle, l'Office du tourisme de la Suisse centrale a tenu à préciser sa position et nous donnons ici un résumé de ses déclarations.

Ce que les milieux touristiques de la Suisse centrale craignent le plus dans la création de cette usine qui serait installée à Stans, c'est l'augmentation de la circulation aérienne qui en résulterait puisqu'on a prévu l'utilisation de la place d'atterrissage militaire de Buochs et l'utilisation du lac des Quatre-Cantons pour les hydravions.

On a bien parlé de limiter la circulation à certaines heures, mais même cela ne serait pas supportable. Ce que les hôtes viennent chercher en Suisse centrale, c'est essentiellement le calme et le repos, c'est parce qu'ils sont fatigués des bruits de moteur d'avions et d'autos qu'ils viennent séjourner sur les bords du lac, la réalisation d'un tel projet causerait un tort énorme au tourisme de la région.

L'Office du tourisme de la Suisse centrale tient à éviter la situation en formation et les membres de son conseil d'administration personnellement qu'il les rend responsables de la diminution des hôtes qui ne manqueraient pas de se produire à la suite d'une telle innovation au détriment de l'hôtellerie et du tourisme.

Ces déclarations se basent sur une courte expérience qui fut faite il y a quelque temps. La présence d'un seul hydravion qui stationnait sur le lac des Quatre-Cantons et était à la disposition des hôtes qui voulaient survoler la région provoqua de telles plaintes et réclamations de la part non seulement des clients mais encore des propriétaires de villas que l'on dut y renoncer au bout de peu de temps. On ne peut tenir compte des promesses faites, précisant qu'on limiterait la circulation à son strict minimum pendant les mois de saison, car l'aviation comme le tourisme doit profiter de tous les jours de beau temps.

De plus, lors de la dernière saison l'utilisation de la place militaire par les troupes d'aviation, utilisation qui pourtant fut restreinte au strict minimum déclencha de nombreuses protestations de la part des clients.

En résumé, ou bien la Suisse centrale est une région de tourisme et de repos, ou bien elle est un centre d'aviation, mais elle ne peut être les deux à la fois.

## Tourisme et Gastronomie

### Soirée gastronomique helvétique à Paris.

Le 8 décembre a eu lieu à Paris, organisé par l'Office Suisse du Tourisme sous la présidence de notre ministre Monsieur le Dr Stucki, un « Dîner suisse », qui a eu grand succès et qui s'est révélé une manifestation économique intéressante. A ce dîner avaient été invités les personnalités les plus marquantes du Tourisme français, les rédacteurs des grands journaux parisiens et les directeurs des principales agences de voyage de Paris. Les spécialités culinaires d'un pays jouent un rôle important dans le tourisme moderne, surtout depuis le développement extraordinaire du Tourisme automobile, et la Suisse se devait de prouver qu'elle n'était pas au second plan dans le domaine de la Gastronomie.

Tout avait été préparé avec un soin extrême, la présentation graphique du menu était très suggestive et comprenait un court texte: une invitation très simple mais faite de bon cœur comme on le fait chez nous:

« C'est la Suisse qui vient, en bonne voisine, apportant son panier de provisions. Sur la table chantée de la cuisine française elle voudrait déposer, elle aussi, quelques échantillons des produits de son terroir et de son savoir-faire. Aux gastronomes de France, aux représentants de la Presse, elle dit: « Goûtez ceci, goûtez cela. Tout sort de mon petit domaine. Je l'ai cultivé avec amour et apprêté avec soin, dans le désir de vous plaire. Et aussi de vous inciter à venir chez moi; car n'est-ce pas la verre et la fourchette en mains qu'on entretient les amitiés solides et durables? »

Nous avons reproduit d'ailleurs ce menu et la délicieuse allocation prononcée par Monsieur le professeur Muret qui commenta le menu avec verve et sut admirablement en parlant de nos spécialités évoquer le charme et les beautés de notre pays.

Tous les invités se montrèrent enchantés du dîner préparé de main de maître par M. Humbert, chef de cuisine de La Chaux-de-Fonds.

Monsieur le Ministre Stucki prit la parole. Il rappela en des termes chaleureux les affinités existant entre la France et la Suisse, l'amitié qui a toujours été ces deux pays, si se félicita de la compréhension que nous trouvons chez nos voisins et cita à ce propos le jugement porté sur notre pays par le Président Daladier qui a dit dans un récent discours: « Votre pays nous offre le spectacle vraiment émouvant d'une contrée où vivent dans une harmonie parfaite, des hommes qui appartiennent aux grandes races qui se partagent l'Europe, des hommes qui professent des religions qui se sont souvent affrontées dans des batailles les unes contre les autres, des hommes qui parlent des langages différents.

Vous donnez le spectacle de la réconciliation de toutes les classes. La Suisse est ainsi un témoignage de cette grande réconciliation de l'humanité à laquelle les Français quel que soit leur parti ont dévoué leur pensée et leur activité.

Je sais que la Suisse est un grand pays en réalité puisque elle a réconcilié des hommes de toutes origines, de toutes religions autour de cette idée centrale, l'intérêt supérieur de la Patrie. Et c'est cela la Grandeur de la Suisse. »

Puis Monsieur Stucki parla des relations économiques existant entre la France et la Suisse et il montra que la France a intérêt à nous aider et à nous soutenir dans ce domaine puisque nous sommes en fait son meilleur client.

Monsieur Bittel, Directeur de l'Office National Suisse du Tourisme prononça à son tour une allocation dans laquelle il fit ressortir l'importance prise par les sports d'hiver en Suisse, les efforts faits par nos stations pour développer les installations nécessaires à ces sports, puis chiffres à l'appui, il démontra qu'en ce qui concerne l'hôtellerie, la Suisse n'était pas plus chère que la France. Il termina en parlant des facilités qui seraient faites aux étrangers, l'année prochaine à l'occasion de l'exposition nationale.

Un défilé de mannequins présentant des costumes de sports d'hiver, un film sur les beautés de l'hiver en Suisse prolongèrent cette soirée pour le plus grand plaisir des invités.

A la fin de la soirée, Monsieur Roland Marcel, chef du Tourisme français, en termes chaleureux

## La clientèle italienne décommande

Plusieurs membres nous signalent qu'au cours de ces derniers jours des clients italiens ont décommandé les chambres qu'ils avaient retenues pour les fêtes. La raison de ces contre-ordres doit vraisemblablement être attribuée à de nouvelles difficultés rencontrées par les touristes italiens pour se procurer des devises de voyage. Nous prions nos membres de bien vouloir nous communiquer immédiatement les cas semblables dont ils pourraient avoir connaissance, avec pièces à l'appui, afin que nous ayons en main des bases précises pour présenter une requête.

Le bureau central de la S.S.H.

félicita les organisateurs de ce dîner suisse, pour ce moyen de propagande si original. Cette manifestation gastronomique suisse a eu un certain retentissement dans la presse française.

## Nouvelles de nos associations

### Société de développement Villars-Chesières.

A Villars-Chesières, plusieurs problèmes importants touchant la vie de la station sont actuellement à l'ordre du jour. Pour les porter à la connaissance de la population et des intéressés directs, la Société de développement avait convoqué une assemblée générale extraordinaire qui eut lieu le 21 décembre. Une délégation des autorités d'Ollon, ayant à sa tête Monsieur Kalbfuss, président du Conseil communal, et M. le Syndic Jaquemyn y assistait.

Monsieur Terrier, président, fit part de la très prochaine entrée en vigueur de la taxe de séjour officielle, de l'organisation de l'Ecole suisse de ski, des réjouissances promises de la saison d'hiver et de la présence à Villars-Bretaye de notre champion du monde R. Rominger qui donne un cours de perfectionnement de slalom, cours organisé par l'Association romande des clubs de ski.

Monsieur R. Lendi parla des enseignements qu'il avait tirés d'un récent voyage fait pour la propagande de la station et fit admettre le principe de l'exécution d'un film en couleur sur les sports d'hiver à Villars. La question de la taxe cantonale de séjour fut aussi débattue dans un sens favorable.

Au cours de la seconde partie de cette assemblée, Monsieur Paul Budry, directeur romand de l'Office national suisse du tourisme, parla de Publicité et Monsieur le colonel L. Chamorel, conseiller aux Etats, renseigna la population sur la modernisation qui vient d'être décidée, du train Bex-Gryon-Villars-Chesières. On remit placera les locomotives actuelles par trois automotrices plus rapides et plus confortables qui permettront d'effectuer le trajet Bex-Villars en moins de 50 minutes alors que 75 minutes sont nécessaires aujourd'hui. Ce progrès ferroviaire contribuera certainement au bien de toute la station.

## Vient de paraître

### Problèmes touristiques en Suisse et en France.

Sous ce titre, la Fédération Suisse du Tourisme a réuni en une brochure bien présentée les discours prononcés lors de la Manifestation touristique franco-suisse qui eut lieu à Genève le 24 septembre 1938. On se souvient qu'à cette occasion, les représentants les plus qualifiés du tourisme des deux pays proclamèrent l'intérêt existant réciproquement de développer les rapports touristiques basés sur le principe du libre-échange.

Nous y retrouvons les exposés et discours de M. Gafner, conseiller national à Berne, de M. Albert Picot, président du Conseil d'Etat du Canton de Genève, de M. Laehenal, conseiller national, et enfin de M. Roland Marcel Commissaire général au Tourisme de France.

Préfacé par M. Hunziker, directeur de la Fédération Suisse du Tourisme, qui résume l'importance de la Manifestation de Genève, la brochure est propre à enrichir appréciablement la littérature touristique. Elle est adressée sur demande et à titre gratuit par la Fédération Suisse du Tourisme (Zurich, Börsenstr. 16).

**CHAMPAGNES**  
VINS — LIQUEURS  
toutes les grandes marques  
Prix avantageux  
**RENAUD S. A. BALE**  
SUCC. DE RENAUD FRÈRES

Garantit unschädlich und unverfälscht ist  
„AKO“  
das unbestroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie  
**Seifenmehl - Spezial**  
und **Seifenpulver**  
garant. reine Seife, Vorteilhaft Preise  
**Keller & Co., Chemische- und**  
**Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**Locarno-Monti**  
**Ristorante - Pensione**  
**della Posta**  
(20 Betten) zu sehr günstigen Bedingungen  
zu verkaufen od. zu vermieten.  
Miete Fr. 200.— pro Monat.  
Sich wenden an Funicolare, Locarno, Tel. 123

**Schweizer**  
**Höflicher-Verein**  
Zentralbureau  
Vorrätige Hotel-Geschäfte-  
Bücher:

Reccetenbücher (Hotel-  
journal, Main courante)  
Rekapitulationsbüch.  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleineren  
Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher  
Bonnbücher

Mässige Preise!  
Musterbogen gratis zur  
Einsicht  
**Chef de cuisine**  
cherche place de saison ou à  
l'année. Bons certificats. Offre  
Jardin G., Cour 81, Lausanne.

UN COGNAC **ÂGE**  
**MARTELL** QUALITÉ  
TROIS ÉTOILES  
CORDON BLEU  
(35 ANS D'ÂGE)  
Agence générale pour la Suisse  
**Fréd. NAVAZZA - GENÈVE**  
Téléphone 5 01 72

**Hôteliers! Soutenez nos anciens!**

**fließendes Wasser**  
durch die Spezialfirma  
**F. Wildisen, Luzern**  
Miyhenstrasse 2-5 Telephone 218 82  
Verlangen Sie kostenlose Berechnung und Ingenieurbesuch

**VAT 69**  
SCOTCH WHISKY  
Dans le monde entier  
les connaisseurs insistent  
pour  
"Vat 69"  
Seule la qualité compte!  
Agent général: HENRY HUBER & CIE. - ZÜRICH 5  
Sihlquai 107 Telephone 32.500  
Dépositaires pour L. E. MICHEL S.A., LAUSANNE  
la Suisse Romande: Pont du Galicien Telephone 355 14

Ihr Gast bewertet  
Ihr Haus nach dem  
Aussehen Ihrer Böden.  
Achten Sie darauf auf sorgfältige  
Bodenpflege. - Das beste Mittel  
dazu ist die  
Bodenputzmaschine UNIVERSAL.  
Vorführung unverzichtbar.  
**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

Wir entbieten allen unseren  
Freunden die besten Wünsche  
**W. GEELHAAR A.G.**  
TEPPICHAUS  
BERN

*Neujahrs-Gratulationen*  
*Souhais de Nouvelle Année*

Beste Neujahrswünsche  
entbieten  
**A. Rutishauser & Co., A.-G.**  
Weinbau - Weinhandel  
Scherzingen (Thurgau)

Mes meilleurs vœux  
pour la nouvelle année  
**FRED. NAVAZZA**  
GENÈVE  
Agent général pour la Suisse de  
MARTELL & Co., COGNAC  
JAMES BUCHANAN & Co., LTD., LONDRES  
LOUIS ROEDERER S.A., REIMS  
LIQUEURS GRANDE CHARTREUSE  
G. de BEUVERAND & P. de POLIGNY  
(B. de MONTHELIE, Succ.)  
DOW'S PORT S.A.  
CRUSE & FILS FRÈRES  
LOUIS TOINON  
PEDRO DOMEQ & CO.  
COATES & CO.  
ORIGINAL PLYMOUTH GIN  
SEAGRAM'S RYE AND BOURBON WHISKIES  
ETABLISSEMENTS L. NOILLY FILS & CO.  
ET NOILLY-PRAT.

**FISCHZUCHT MURI A.G.**  
MURI (AARGAU)  
entbieten Ihnen zum NEUEN JAHRE  
ihre herzlichsten GLÜCKWÜNSCHE!

Hotel-Wäsche  
**KIHM-KELLER,**  
Haus gegründet 1872  
zur guten Quelle FRAUENFELD  
gratuliert herzlich!

**NOS MEILLEURS VŒUX**  
M<sup>ri</sup> **CONTESSÉ S.A.**  
Vins - CULLY

Herzlichste Neujahrswünsche  
entbietet  
**A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus**  
in Horgen

*Beste Wünsche für 1939*  
entbietet  
**JAKOB FISLER**  
Teppiche  
BLEICHERWEG 37 ZÜRICH

*Die besten Glückwünsche* **SURSEE**  
zum Jahreswechsel entbieten  
wir allen unsern verehrten  
Kunden. Für das uns im ver-  
gangenen Jahre geschenkte  
Vertrauen sprechen wir den  
besten Dank aus.  
**A.G. der Ofenfabrik Sursee**

Wir wünschen  
unsern werten Kunden  
ein glückliches und erfolgreiches  
**NEUES JAHR!**  
PROCAR A.G., ZÜRICH u. GENÈVE

Vins  
**ORSAT**  
Martigny   
**Bonne Année**

**OTTO BÄCHLER**  
Weinhandlung und Vertretungen  
Zürich 6  
entbietet seinen werten Geschäftsfreunden  
beste Neujahrswünsche

*Beste Neujahrswünsche*  
entbieten  
**ESSIG- & SENFFABRIK BERN A.-G.**  
Freiburgstrasse 139 - Bern

**HOTELIA-VERLAG**  
GSTAAD  
*Beste Wünsche zum Jahreswechsel*

Wir entbieten Ihnen  
unsere besten Wünsche zum  
**Jahreswechsel**  
  
**Schuster**  
TEPPICHAUS SCHUSTER & CO.  
ST. GALLEN ZÜRICH

*Die besten Glückwünsche für 1939*  
entbieten  
**Wunderli-Müller A.G.**  
Chur  
Spirituosen, Spezialhaus für Kaffee- und Tee

**Neuhauser & Co., St. Gallen**  
entbietet  
*herzliche Glückwünsche*  
ins Jahr 1939

*Unsern verehrten Kunden  
herzlichen Dank für das uns geschenkte Vertrauen und  
unsere besten Wünsche für ein glückliches 1939*  
**SAPAG**  
Spezialfirma für Hotelsilberpflege, Zürich  
Telefon 41.034

  
**Viel Glück**  
im neuen Jahre

Beste Glückwünsche  
zum Jahreswechsel  
entbietet  
Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Arnold Dettling**  
Brunnen  
Chianti-Import, Asti-Kellerei, Kirsch-Destillation

  
*Nos vœux les meilleurs  
pour 1939*  
ÉTABLISSEMENTS  
**J. PERRENOUD & CIE. S.A.**  
FABRIQUE DE MEUBLES  
CERNIER

Nos meilleurs vœux pour 1939  
**RENAUD S. A.**  
SUCC. DE RENAUD FRÈRES  
Vins fins - Liqueurs - Champagnes  
Comestibles - Conserves  
BALE

*Die besten Glückwünsche*  
zum neuen Jahre  
entbieten

*Tratelli Corti, Palermo*

**Hans Giger, Bern**  
  
Spezialhaus für Kaffee und Tee  
Konserven aller Art - Libby Früchte  
Krebsextrakt „La Joinville“  
entbietet beste Wünsche  
für ein glückliches  
neues Jahr!

*Wir wünschen allen ein glückliches  
neues Jahr und hoffen, dass es einem  
jeden seine Wünsche erfülle*  
**Schwabland & Co AG.**  
SPEZIALHAUS GEDIEGENER KÜCHENEINRICHTUNGEN  
Zürich  
St. Peterstrasse

Unserer  
verehrten Kundschaft  
entbieten wir die besten  
Neujahrs-Wünsche  
**Bell**

**HOTELIERS!** Mitglieder des S.H.V., berücksichtigt auch  
im neuen Jahr stetsfort die Inserenten Eures  
Fachblattes!

# Steppdecken

**Damaste  
Popeline  
Shantung  
Satinette  
Reps flammé etc. etc.**

Umarbeiten alter Duvets und Steppdecken

Neue Steppdecken.

**Vorteilhafte Preise!**

**TEPPICHHAUS**

**w. Geelhaar  
Bern A. G.**  
GEGR. 1869  
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7  
Telephon 21.058



**Der ROCO-Vogel bringt  
NACHRICHTEN aus Rorschach**

Ein Hotelier aus Graubünden, Mitglied des S.H.V., schreibt uns wie folgt über **Roco-Ravioli**:

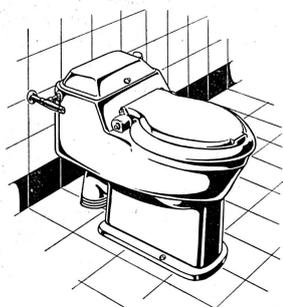
„Ich muss wirklich gestehen, dass es sich um ein absolut erstklassiges Produkt handelt. Ich staud der Sache bis heute etwas skeptisch gegenüber, umso mehr freut es mich, wie die Eier-Ravioli im kommenden Sommer in meinem Betrieb einführen zu können.“

**conservenfabrik Rorschach**

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

# TORREO/S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS  
ABS AUGEND  
RAUMSPAREND  
FORMSCHÖN

**TROESCH & CO. A.G.**  
SANITÄRE APPARATE  
BERN · ZÜRICH · ANTWERPEN



## Es fründlichs Service!

Aha! J has doch dänkt:

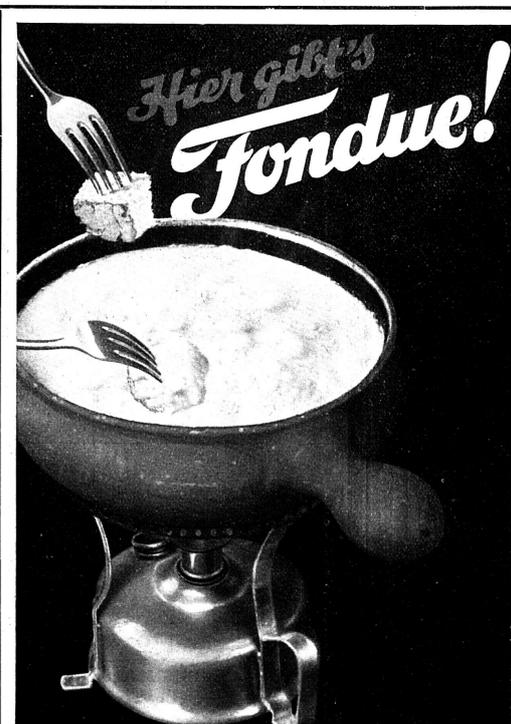


Users währschafte Schwyzerporzellan



**Bellardi  
Vermouth**

Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE  
S.A. DOMCO BELLARDI e CIA TORINO



Hier gibt's  
**Fondue!**

## Servieren Sie Fondue?

Wir wollen Sie dabei mit einem künstlerischen, farbigen Innenplakat (30 x 42 cm) fertig zum Aufhängen für Gaststube u. Fenster unterstützen. Sie erhalten das Reklamebild mit erprobten **Fondue-Rezepten** in soviel Exemplaren als Sie benötigen **gratis u. franko zugestellt**. Schreiben Sie an die

Schweizerische Milchkommission, Bern  
Propagandazentrale, Laupenstrasse 12



Ein zufriedener  
Gast

denn dank guter

**BELEUCHTUNGSKÖRPER**  
ist es ihm möglich, auch im Hotelzimmer mühelos zu arbeiten.

**BAG  
TURGI**  
BRONZEWARENFABRIK A.G.



**BULACH**

Verlangen Sie  
Offene für Belcher-Wein-  
die sich der niedrigen Preis-  
die beste Ausführung und die  
rasche Lieferung werden nicht  
gestatten.

Glashütte Bulach A.G.

Maß-Schneiderei für  
**Frack**  
Gehrücke u. Ausgangs-  
Anzüge  
**S. Meth**  
Löwenstr. 10, Zürich  
Auf Wunsch unverbindlicher  
Besuch mit Stoffmustern

Merke:

## Reklame- Zündhölzer

Zündholzfabrik Düdingen

Ein grosser  
**Schlager !!**

Belustigen Sie Ihre Gäste mit dem

**Autobridge-  
Spiel**

von Culbertson.

Autobridge erlaubt dem Bridge-Spieler, Anfänger oder Experten sich zu vervollkommen, indem er unter der Direktion von Culbertson u. anderen amerikanischen erstklassigen Bridge-Meistern spielt. Auskunft: Autobridge, Grandevue, 7, Avenue Ernest Hentsch, Tel. 4 05 27.

Zu pachten gesucht  
auf Frühjahr von zahlungsfähigen  
Fachleuten mittleres

**Hotel-  
Restaurant**  
oder  
**Pension**

Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten u. Chiffre E. N. 2134 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2

Jeune homme grand et fort, âgé de 17 ans, fils d'hôtelier, ayant fait un stage d'une année de pâtisserie ainsi que 6 mois de cuisine cherche place

**d'apprenti  
Cuisinier**

dans maison de 1er ordre, si possible de suite. — Faire offre sous chiffre A. L. 2140 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**FRANZÖSISCH**  
Englisch od. Italienisch  
garantiert in 2 Monaten in der  
**École Tamé, Neudâle 13  
oder Baden 33**

**Handels-Diplom**  
in nur 6 Monaten, Franz. und Ital.  
inbegriffen garantiert in Wort u.  
Schrift. Prospekte u. Referenzen.



Strapazierfähigkeit und günstiger Preis machen den  
**HOTELLÄUFER**

Erfahrung lehrt uns immer wieder, dieser Tatsache weitgehend Rechnung zu tragen. Unsere Kollektion in Hotelläufern ist anerkannt führend. Sachgemässes Verlegen von Treppen- und Korridor-Läufern ist Vertrauenssache. Bemusterte Kostenvoranschläge unterbreiten wir bereitwilligst. — Bitte verfügen Sie über uns.

**Schuster**  
St. Gallen · Zürich

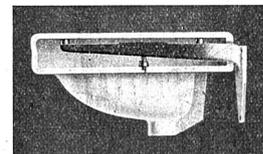
## Fließendes Wasser

in jedem Gästezimmer ist ein Zeiterfordernis!



## Der neuzeitliche Waschtisch

mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



## sitzt unverrückbar fest!

Kein Lockern der Wasseranschlüsse. Kein Lottern u. Tropfen mehr. Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage. Modelle in jeder Form u. Größe.

## SANITAS A.-G.

Grosshandlung für sanitäre Apparate  
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel

**BUHECKER**  
Gläser

BUHECKER Co., EXCELSIOR-WERK, LUZERN

**JOHNNIE  
WALKER**



Born 1820  
— Still  
going Strong

Schweiz, Generalvertretung:  
F. Siegenthaler & Cie. A. G., Zürich, Telephon 3 77 00